

JAHRESBERICHT 2017

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA
Kapital: CHF 180 000 000

Hauptsitz und Generaldirektion
Via Giacomo Luvini 2a, 6900 Lugano
Tel. +41 58 855 30 00
Fax +41 58 855 30 15

VERWALTUNGSRAT

Mario Alberto Pedranzini
Präsident

Brunello Perucchi
Vizepräsident

Plinio Bernardoni
Mitglied und Sekretär

Giovanni Ruffini
Mitglied

Daniel Zuberbühler
Mitglied

GENERALDIREKTION

Mauro De Stefani
Präsident der Generaldirektion

Mauro Pedrazzetti
Vizepräsident der Generaldirektion
Leiter Departement Kredite und Finanzen

Paolo Camponovo
Mitglied der Generaldirektion
Leiter Departement Logistik

Roberto Mastromarchi
Mitglied der Generaldirektion
Leiter Departement Front

INTERNE REVISION

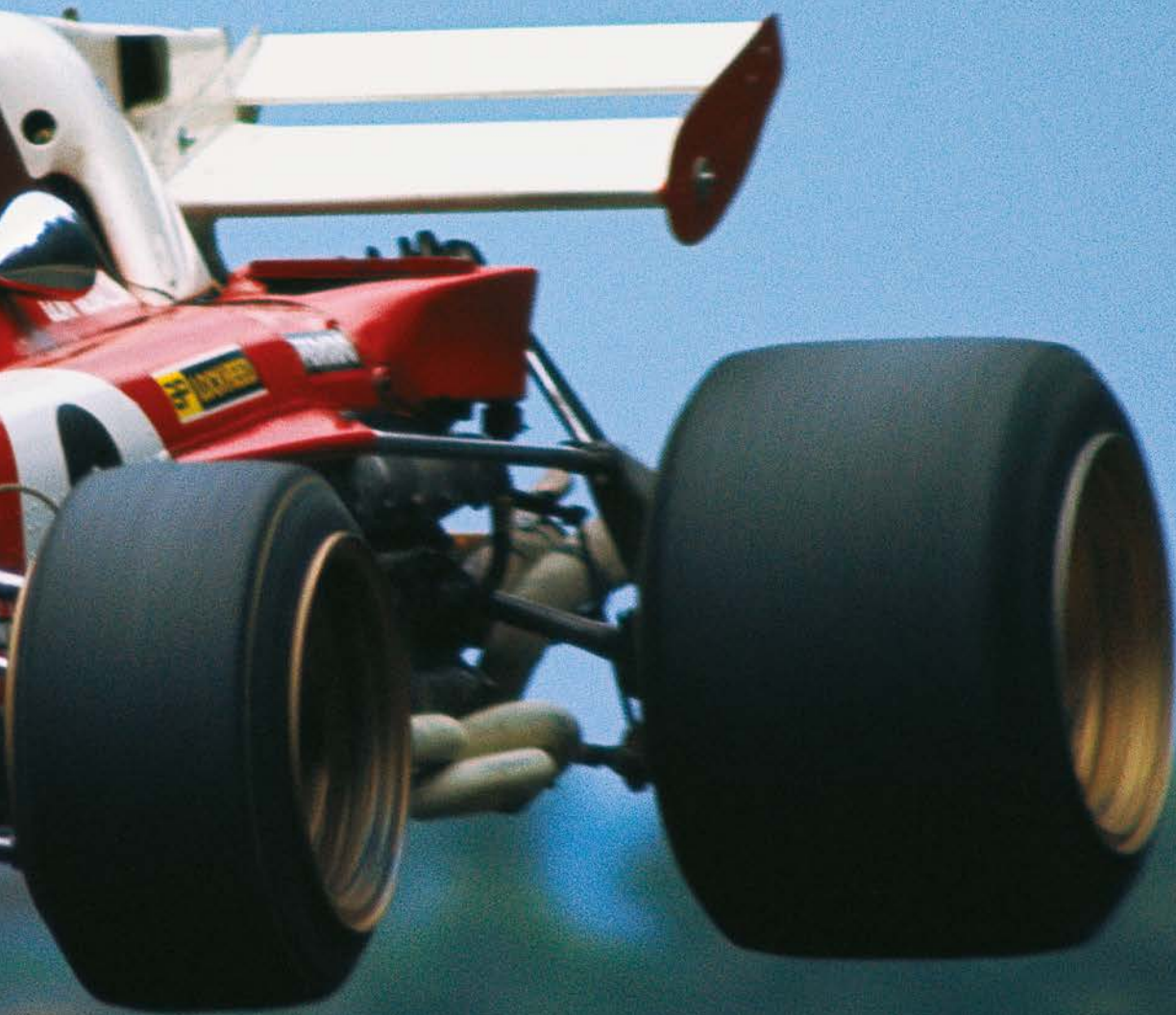
Alberto Bradanini
Direktor

REVISIONSSTELLE

Ernst & Young SA
Lugano



Regazzonis Ferrari 312 B2
hebt in voller Fahrt vom Boden ab.
GP von Deutschland, Nürburgring, 1971.



Ein wirklich grossartiger Fahrer, der jeden Wagen ans Limit bringt.

PATRICK TAMBAY

Dieser Bericht ist in deutscher, italienischer,
französischer und englischer Sprache erhältlich.
In der deutschen Fassung finden Sie das Vorwort des Präsidenten auch auf Romanisch.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES PRÄSIDENTEN
PREAMBEL DAL PRESIDENT

9

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZUM GESCHÄFTSJAHR
PER 31. DEZEMBER 2017

15

JAHRESRECHNUNG 2017

21

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017

22

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

24

MITTELFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

26

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

28

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2017

31

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

60

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

63

CLAY REGAZZONI
DER UNERSCHROCKENE RENNFAHRER MIT DEM GROSSEN HERZEN

I

Einleitung

III

Nicola Nenci: Clay Regazzoni und seine Heimat

VII

Pino Allievi: Ein Sieg der Willensstärke

XI

Cristiano Chiavegato: Ein grossartiger Rennfahrer, ein grossartiger Mensch

XVII

Cesare De Agostini: Die geheime Ader des Herzens

XXIII

Alessia Giorgetti Regazzoni: Mein Vater Gian Claudio, für alle nur Clay

XXXVII



Ich wurde am Comersee geboren, er am Luganersee: gleiche Gegend, gleicher Dialekt, einer nur einen Steinwurf weit weg vom anderen. Wir standen uns sehr nahe, nahmen einander gerne auf die Schippe, mit ihm hatte man immer viel Spass.

ARTURO MERZARIO



Oben:
Clay und Arturo Merzario mit dem
Siegerpokal des 9-Stunden-Rennens
von Kyalami (Südafrika) 1972.
Regazzoni hatte das Rennen
bereits im Vorjahr gewonnen.

Unten:
Clay im Ferrari 312 PB beim 1000-km-Rennen
von Brands Hatch (Grossbritannien), 1972.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Heute ist der erste Tag des neuen Jahres, und wie immer nach dem rituellen Anstossen der Gläser und dem Austausch der Glückwünsche, folgen unweigerlich die Momente, in denen man die letzten 365 Tage Revue passieren lässt und Überlegungen zu den Aussichten für die Zukunft anstellt.

Sicher haben wir alle noch die schrecklichen Bilder der Attentate vor Augen, die 2017 in mehreren Städten Europas Tod und Verwüstung gebracht und überall Angst und Ungewissheit verbreitet haben. Ebenso dürften wir uns an die vielen im Mittelmeer versunkenen Boote und ihre traurige Last an Opfern erinnern: Menschen auf der Suche nach einem besseren Leben, auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. Wahrlich schlimme Ereignisse.

Kommen wir auf die Wirtschaft zu sprechen, genauer: auf die Weltwirtschaft. Für Russland, Indien und China war 2017 ein gutes Jahr, Brasilien hingegen hat den Anschluss etwas verloren. In der Eurozone und den Vereinigten Staaten haben wir einen erfreulichen Aufschwung erlebt, der sich derzeit immer weiter konsolidiert. Weitere Fortschritte sind in Sicht.

Bevor wir auf die Entwicklung in der Schweiz eingehen, möchte ich an die seit jeher intensiven und fruchtbaren Beziehungen erinnern, welche die Eidgenossenschaft und Italien auf politischer, kultureller (das Italienische ist eine der offiziellen Schweizer Landessprachen) sowie wirtschaftlicher Ebene pflegen. Das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern beläuft sich auf rund 300 Milliarden Euro. Italien ist der dritt wichtigste Handelspartner der Schweiz, für welche wiederum das Stiefelland den siebenten Exportmarkt darstellt. Und das ist nicht alles. Aus dem benachbarten Italien kommen jedes Jahr zahlreiche kleine, aber hocheffiziente Unternehmen und viele für ihre Gewissenhaftigkeit, Anpassungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft geschätzte Arbeitnehmer in die Schweiz.

Was nun die spezifische Situation der Eidgenossenschaft betrifft, so lässt sich zunächst einmal erfreut feststellen, dass die wirtschaftliche Solidität, die politische Stabilität, die Innovationskraft, die Rechtssicherheit und das ausgewogene Steuersystem dem Land einmal mehr die Höchstbewertung durch die Ratingagentur Standard & Poor's eingebracht haben: ein beneidenswertes Triple-A-Rating.

Das BIP (Bruttoinlandprodukt) hat um 1% zugelegt – ein gegenüber dem Vorjahr leicht geringeres Wachstum, das sich durch die eher schwache Entwicklung einiger Dienstleistungssektoren erklären lässt. Der trotzdem zufriedenstellende Anstieg ist vor allem auf die Zunahme der Produktivität, den erstarkten Binnenkonsum sowie den Exportzuwachs um rund 5% (d. h. mehr als 200 Milliarden Franken) zurückzuführen.

Gut hat sich der Immobiliensektor – einschliesslich der vielen Zulieferer in diesem Bereich – entwickelt, obschon die Nachfrage nach Wohnraum abgenommen hat und damit auch Bewertungen und Mietpreise zurückgegangen sind.

Der Schweizer Franken ist weiterhin solide und gilt demzufolge immer noch als Fluchtwährung. Ende des Jahres lag der Wechselkurs gegenüber Euro und US-Dollar bei 1.1707 respektive 0.9735.

Trotz des günstigen Konjunkturbilds ist im Berichtsjahr die Arbeitslosigkeit nur leicht gesunken, nämlich auf 3,2% (gegenüber 3,3% im Jahr 2016) – was allerdings weiterhin ein tiefer Wert ist. Anders entwickelte sich hingegen die Inflation, die von den deflationären -0,4% des Vorjahrs auf +0,5% anstieg.

Unser Institut hat bewiesen, dass es mit der Zeit gehen kann, und gute Arbeit geleistet, wobei besonderes Augenmerk dem Retailgeschäft, aber auch dem Private Banking und ganz allgemein den Bank- und Finanzdienstleistungen galt. Mit einer gewissen Genugtuung können wir feststel-

len, dass BPS (SUISSE) immer schweizerischer wird, und zwar nicht nur im juristischen Sinn als Schweizer Tochter eines italienischen Stammhauses, sondern auch und gerade in der Art, wie sie für ihre Kunden arbeitet – zahlreiche Schweizer, aber auch viele Italiener der ersten, zweiten und sogar dritten Generation, denen die Eidgenossenschaft mit ihrer einzigartigen Lebensqualität zur Heimat geworden ist. Diese Integration wurde natürlich auch durch die vielen historischen und kulturellen Gemeinsamkeiten begünstigt, die das Stammgebiet unseres Mutterhauses mit der benachbarten Schweiz verbinden. Unser Motto lautet «geben, um zu bekommen». In diesem Sinne hat unser Institut auch im Berichtsjahr gehandelt, um das vor Ort aufgenommene Geld – wenn immer möglich und mit der gebotenen Vorsicht – in Form von Darlehen und Krediten zugunsten der Realwirtschaft und der Privathaushalte auch vor Ort zu belassen. Konkret verzeichneten die Kundeneinlagen insgesamt gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 2% auf 4,882 Milliarden Schweizer Franken. Auch die Ausleihungen nahmen gegenüber 2016 zu, und zwar um 5% auf 3,909 Milliarden (rückstellungsberichtigt).

Extrem niedrige Zinssätze und knappe Erträge erwiesen sich natürlich als nicht sehr „hilfreich“ für die Geschäftstätigkeit der Banken, und das galt auch für BPS (SUISSE). Dank weitsichtiger Entscheide durch die kompetente, umsichtige Geschäftsleitung sowie, wo möglich, durch gezielte Einsparungen konnte dem jedoch erfolgreich entgegengewirkt werden. Das Resultat dieser Anstrengungen lässt sich sehen: Der Jahresgewinn konnte um 18% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und beläuft sich auf 14,209 Millionen Franken.

Im Februar 2017 wurde eine neue Zweigstelle im geschäftigen und auch vom internationalen Tourismus geschätzten Martigny im Kanton Wallis eröffnet, einem Kanton der aufgrund der geografischen und wirtschaftlichen Ähnlichkeiten (von Weinbergen geprägtes Ost-West-Tal inmitten der Alpen) dem Veltlin in mancher Hinsicht gleicht. Per 31. Dezember 2017 verfügte so BPS (SUISSE) SA über insgesamt 20 Geschäftsstellen, einschliesslich der Auslandsniederlassung im Fürstentum Monaco. Hinzu kommt der virtuelle Direct-Banking-Schalter in Lugano.

Im Laufe des Jahres wurden 9 neue Mitarbeitende eingestellt, sodass sich die Belegschaft unseres Instituts per Ende Dezember auf insgesamt 316 Personen belief – alle bestens geschult, hoch motiviert und auf die Kunden fokussiert.

Nach dieser kurzen Rückschau auf das vergangene Jahr möchte ich wie immer zu einigen Danksagungen übergehen. Ein erstes Dankeschön gilt der Geschäftsleitung mit der Generaldirektion an der Spitze sowie natürlich allen Mitarbeitenden.

Auch der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA danke ich herzlich. Sie hat unsere Geschäftstätigkeit aufmerksam und im Geiste einer fruchtbaren Zusammenarbeit überwacht.

Mein Dank geht ebenfalls an die Experten der neuen externen Revisionsstelle EY, welche dieses Jahr ihren ersten Bericht für unsere Bank unterzeichnen.

Schliesslich möchte ich mich noch ganz speziell bei unseren Kunden bedanken, die als eigentliches Lebenselixier unseres Instituts dafür sorgen, dass BPS (SUISSE) weiterhin erfolgreich ihrer Tätigkeit nachgehen, wachsen und prosperieren kann.

Bleibt mir noch, Ihnen allen ein frohes, gesundes und segensreiches Jahr 2018 zu wünschen.

Lugano, 1. Januar 2018

Der Präsident
Mario Alberto Pedranzini

PREAMBEL DAL PRESIDENT

Hoz es il prüm di da l'An Nouv e scu adüna zieva avoir fat impringias rituelas e'l cuntracambi dals buns giavüschs, seguan sainza vulair, ils mumaints i'ls quêls as lascha passer revista als ultims 365 dis e cha s'invochescha las riflessiuns invers las perspectivas da l'avegnir.

Bainsgür cha vains tuots auncha ils schnuaivels purtrets dals attentats davaunt ögl chi'd haun dal 2017 purto in püssas citeds da l'Europa mort e devastaziun scu eir dapertuot temma ed intschertezza. Ma a stuvains a medem temp ans algorder da las bgeras barchas chi'd haun fat fevruotta i'l Mer Mediterraun cun lur trista chargia da persunas disgrazchedas usche tragicamaing: umauns chi'd eiran in tschercha da megl'dra vita, fùgieus da la guerra e da la persecuziun. Vairamaing terribels evenimaints.

Schi cha'm laschan gnir a pled a regard l'economia, pü bain dit süll'economia mundiela. Per la Russia, l'India e la China es l'an 2017 sto ün'anneda fich buna; melavita ho la Brasilia però pers ün pô il liam d'attachamaint. Illa zona da l'Euro e dals Stedis Unieus vains per furtüna atscheno ün svilup d'evoluziun zuond agreabel chi pel mumaint as consolidesche vi e pü. Ulteriurs progress ans staun in vista.

Aunz cu cha vegnans a descriver il svilup in Svizra vulesse eau trer ad imaint la cultivaziun dals rapports chi existan da lönch innö da möd intensiv e früttaivel, chi vegnan cultivos da la Confederaziun Svizra e da l'Italia i'l sector politic e culturel (l'italiaun es üna da las linguas ufficielas in Svizra) scu eir illa basa economica. Il volüm commerziel traunter ils duos pajais s'amunta ad arduond 300 milliards Euros. L'Italia es il terz important partenari commerziel da la Svizra, per la quela il pajais dal Stivel (l'Italia) significa in fat il settevel marchö d'export. E que nun es nimia tuot. Our dal pajais cunfinant, apunto da l'Italia, derivan e vegnan minch'an innumbrablas pitschnas impraisas chi sun zuond effiziantas, e bgeras da telas chi sun eir cuntschaintas pervia da lur consienzchusited, da lur capacited d'adattaziun a las circumstanzas dedas, scu eir tres lur pronteza da vulair as praster scu lavuraint ed impiego in Svizra.

In que chi riguarda la situaziun spezifica da la Confederaziun as lascha prümariamaim constater cun plaschair cha la solidarited commerziela, la stabilited politica, la forza d'innovaziun, la sgürezza da dret e'l sistem d'impostas equilibrio, ch'üna vouta dapü es gnieu documento, cha'l pajais svizzer es gnieu taxo ed evaluo in möd suprem tres l'agenzia Rating Standard & Poor's, e que ün invilgiabel Triple-A-Rating.

Il prodot indigen brüt (BIP) s'ho augmanto per 1% - que chi rapreschainta però üna pitschna diminuziun dal cresch, provocho tres il svilup pütost debel i'ls sectuors dad ün pèr servezzans. Il cresch chi s'ho però listess auncha manifesto surtuot i'l augmoint da la productivited, scu eir il consüm intern fortificho scu eir l'augmoint da l'export d'arduond 5% (que vuol dir da passa 200 milliards Francs) ans ho satisfats.

Bain s'ho eir sviluppo il sector d'immobiglias, inclusiv eir tres ils bgers furnituors in quist sector, schabain cha las dumandas d'abitaziuns s'haun diminuidas, e tres que eir las calculaziuns e'ls predschs da fittaunza.

Il franc svizzer cuntinuescha ad esser solid e vela tres que aunch'adüna scu valüta da fùgia. Illa fin da l'an il cuors da cambi in conguel cul Euro e'l Dollar Americaun s'amuntaiva ad 1.1707 respectivmaing a 0.9735.

Melgrò il prutret conjuncturel favuraivel s'ho la dischoccupaziun diminuida be per poch i'l rapport annuel, nempe sün 3.2% (in conguel culs 3.3% i'l an 2016), que chi'd es però aunch'adüna üna pitschna valur. Otramaing s'ho però sviluppeda l'inflaziun, chi'd es munteda dals -0.4% deflazunarics da l'an passo a +0.5%.

Nos institut ho demusso ch'el es abel dad ir cul temp, ed ho prasto buna lavur, cha'd ho valieu la paina da pratcher il commerzi da detagl, ma eir quel dal Private Banking e pustüt in generel a las prastaziuns bancarias es i'l servezzans da finanziaziuns.

Cun üna tscherta satisfacziun pudains nus constatter cha la BPS (SUISSE) dvainta vi e pü svizra e que na be i'l sen giuridic scu Figlia Svizra d'üna Chesa Fundamentela, dimpersè eir e güst'in quel sen cu ch'ella lavura per sia cliantella - numerus Svizers ma eir bgers Italiauns da la prüma, seguonda e perfin terza generaziun, per ils quèls la Confederaziun Svizra cun sia egna qualited da vita es dvanteda lur patria. Quista integraziun es natürelmaing steda avantagiusa tres las bgeras cumünanzas i'l sector istoric e culturel, chi colliescha il territori da tschep da nossa chesa materna culla Svizra cunfinanta. Nos motto tuna „der per survgnir“. In quel sen ho nos institut agieu eir in quist percours annuel per lascher, scha mè pussibel e cun la precauziun deda a nus in möd stabel, e que in fuorma d'imprasts e da credits a favur da l'economia reela e da las gestiuns privatas sül lö. Concretamaing haun las summas dedas da nossa cliantella subieu ün cresch totel in cunfrunt cullas cifras da l'an passo da 2% sün 4.882 milliards da Francs Svizzers. Eir las summas dedas an imprast s'haun augmantadas in cunfrunt cul an 2016 e que per 5% sün 3.909 milliards.

Ils fits enormamaing sbassos scu eir ils richevs s-chars nu s'haun perque verifichos scu „bun agüd“ per l'acziun commerziela da las bancas, que chi ho valieu natürelmaing per la BPS (SUISSE). Grazcha a las decisiuns da vast orizont tres nossa direenziun scu eir, inua cha mè pussibel, tres proceduras da spargn intenziunedas, ho pudieu gnir accmplieu quist intent. Il resultat da quists sforzs as lascha constatter: Il guadagn annuel ho pudieu gnir augmanto da 18% in cunfrunt cun l'an parecedaint, e s'amunta contres a 14.209 milliuns Francs.

In favrer da l'an 2017 es gnida avierta üna nouva filiela a Martigny i'l chantun Valais, ün lö zuond bain frequento e predscho dal turissem internaziunel, dimena ün chantun chi grazcha a sia posiziun geografica e cunfurmed economica (la valleda in direenziun orientela ed occidentela situada immez las alps, ün territori caracteristicamaing remarchabel pervia da sias renomnedas vignas dimena üna regiun zuond sumgianta a la Vucligna. Sülla data dals 31 december 2017 la BPS (SUISSE) SA dispuona dimena in tuot da 20 gestiuns commerzielas inclus las filielas a l'ester que vouldir i'l Principedi da Monaco. Lotiers vain eir il fnestrigl virtuel dal Direct-Banking a Lugano.

I'l percours da l'an sun gnieu iffinos 9 novvs collavuratuors, usche cha la gestiun da nos institut s'amunta sülla data da la fin december a totelmaing 316 personas. L'intera squedra es bain scoleda, fermamaing motiveda e focuseda a favur da nossa cliantella.

Zieva quista cuorta retrospectiva sül an scuors, vuless eau scu adüna passer als ingrazchamaints. Ün prüm grazcha fich vo a la gestiun da noss affers, ouravaunt tuot a la direenziun generela scu narürelmaing eir a tuot nossas collavuraturas ed a tuot noss collavuratuors.

Eir a la survaglianza federela dal marchio da finanzas FINMA vuless eau ingrazcher cordielmaing. Ella ho survaglio minuzchusamaing nos andamaint commerziel e prosseguieu sia lavur da survaglianza in möd d'ün spiert da collavuraziun früttaivla.

Mieu ingrazchamaint as drizza eir als experts dal nouv post da revisiun EY, chi ho quist an stabilieu sieu prüm rapport per nossa banca.

Ed a la fin vuless eau ingrazcher in möd fich speziel a nossa cliantella chi's prasta, procura e figürescha scu'l vair elixir d'existenza da nos institut bancari, cul intent cha la BPS (SUISSE) continuescha tres sia operusited a crescher ed a prosperer.

Am resta auncha da giavüscher ad Ellas ed ad Els tuots ün dalettaivel an 2018, combel da buna sandet e da plaina benedicziun.

Lugano, 1. schner 2018

Il President
Mario Alberto Pedranzini



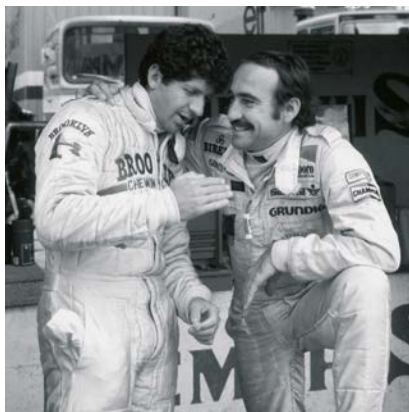
*Durch sein positives Denken und seine Art, alle Erfahrungen bis zum Äussersten auszuleben,
hat Clay mir beigebracht, das Leben zu lieben.*

NIKI LAUDA



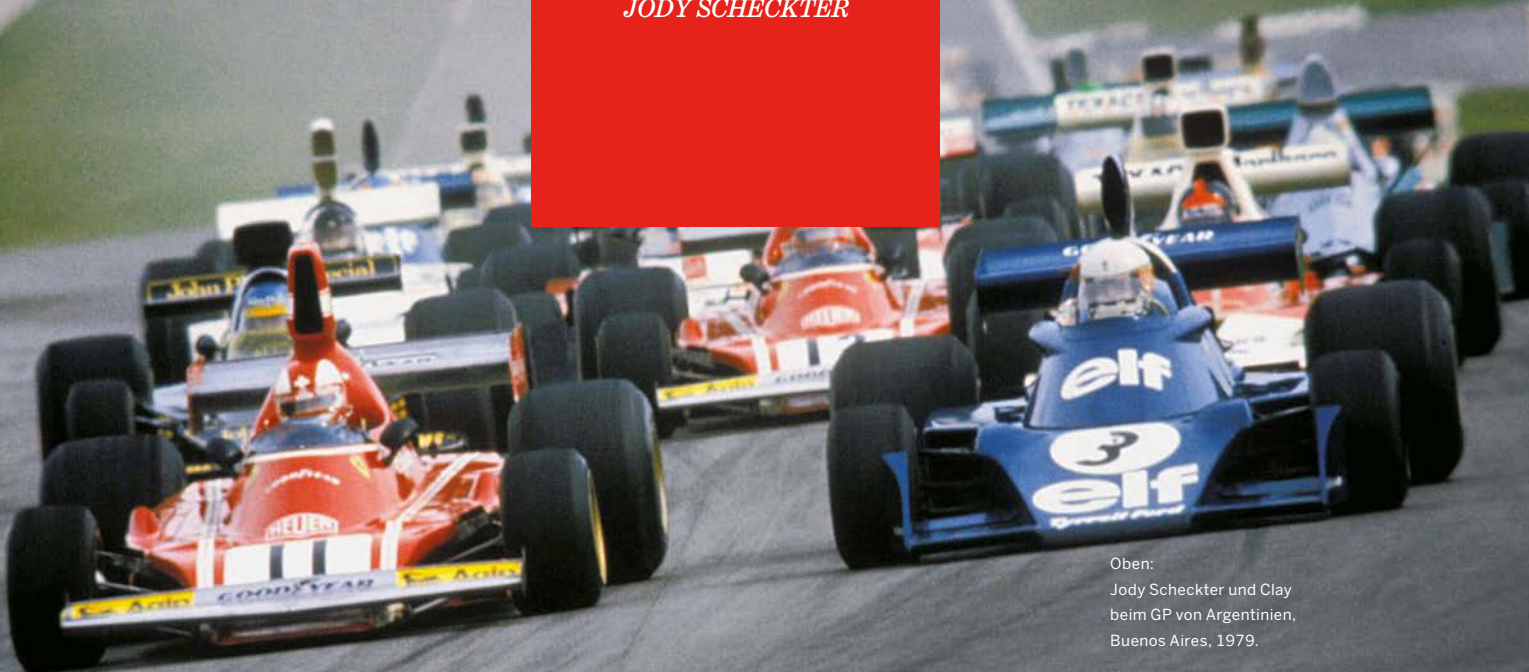
Oben:
Clay und Niki Lauda gönnen
sich eine kleine Auszeit, 1974.

Unten:
Start des Grossen Preises
von Belgien. Lauda und Regazzoni
beenden ihn als Erster und Zweiter
auf dem Podium. Zolder, 1976.



Ich erinnere mich, wie ich 1979 mit Ferrari in Monaco gewann. Und wie er mit seinem Williams eine unglaubliche Aufholjagd hinlegte. Er kam mir immer näher und näher, bis er mir im Nacken lag, aber zum Glück war da das Rennen vorbei!

JODY SCHECKTER



Oben:
Jody Scheckter und Clay
Regazzoni beim GP von Argentinien,
Buenos Aires, 1979.

Unten:
Start des GP von Belgien.
Regazzoni Ferrari und Scheckters
Williams führen Seite an Seite das
Feld an, Nivelles-Baulers, 1974.

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZUM GESCHÄFTSJAHR PER 31. DEZEMBER 2017

Internationales Umfeld

2017 hat sich das Wirtschaftswachstum praktisch überall auf der Welt verstärkt und gefestigt. Das Handelsgeschäft hat weltweit zugenommen, mit positiven Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit bzw. die Beschäftigungslage.

Das Ausmass des Aufschwungs war dabei je nach Wirtschaftsgebiet – ja sogar innerhalb der einzelnen Wirtschaftsräume – recht unterschiedlich.

So kommen aus Übersee Signale, die zu denken geben. Die von der Regierung Trump in den Bereichen Steuerpolitik und Deregulierung aufgegleisten Reformen haben eine eindeutige Stossrichtung: die Stärkung von „Corporate America“, den amerikanischen Unternehmen. Wie sich dies auf internationaler Ebene auswirken wird, ist schwer zu beurteilen.

Was Europa betrifft, so stellt sich hier die Lage aufgrund der markanten politischen und wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern weiterhin etwas kompliziert dar. Ungelöst bleibt beispielsweise nach wie vor die Brexit-Frage, und auch die hohe Verschuldung einiger EU-Länder gibt Anlass zu Sorgen in Bezug auf deren Haltbarkeit.

Die grosse Vorsicht, welche die Zentralbanken beim Zurückfahren bzw. bei der vollständigen Aufgabe der expansiven Geldpolitik an den Tag legen, die auf einigen Märkten zu starken Verzerrungen führte, reflektiert die Zweifel, die diese Behörden – auch angesichts des Fortbestehens einiger struktureller Schwächen – gegenüber der Beständigkeit des Aufschwungs hegen.

Die Politik der US-Notenbank Fed sollte auch nach dem Wechsel an ihrer Spitze keine wesentlichen Änderungen erfahren. Erwartet wird eine kontinuierliche Anhebung der Leitzinsen, im Gleichschritt mit dem Wachstum der US-Wirtschaft.

Das enorme Volumen an angekauften Wertpapieren hat die Bilanzen der Zentralbanken auf historische Höchststände aufgebläht und dazu geführt, dass die Märkte von einem Szenario des graduellen Ausstiegs aus diesen Anlagen ausgehen und dieses, wenn auch mit kaum spürbaren Auswirkungen auf die Kotierungen, eingepreist haben. Nach einem für die Börsen bereits höchst positiven Jahr 2017 bleiben also die Aussichten im Wesentlichen unverändert gut.

Dank der Möglichkeit, sich zu extrem niedrigen Kosten Kapital zu beschaffen, haben die Unternehmen von der langen Phase der expansiven Geldpolitik profitiert. Die fortschreitende Innovation und die damit zusammenhängende Schaffung neuer Geschäftsmodelle sowohl im Industrie- als auch im Dienstleistungsbereich könnten mittelfristig das Wirtschaftssystem revolutionieren und zu einem neuen globalen Produktionskonzept führen. Die Märkte scheinen hier eher Chancen als Risiken zu sehen.

Die Rohstoffe schliesslich haben eine von starken Ausstössen geprägte Entwicklung durchlaufen. Gründe dafür waren dabei nicht nur der Verlauf des Wirtschaftszyklus, sondern auch die Auswirkungen verschiedener Naturereignisse und die politische Instabilität in einigen Erzeugerländern.

Schweiz: Wirtschaft und Finanzsystem

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz verlief zufriedenstellend. Zu verdanken war dies hauptsächlich der Dynamik des Exportsektors, der wiederum von der weltweiten Konjunkturerholung und der Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro profitieren konnte.

Die Aussichten sind positiv. Und die Prognosen wurden und werden oft nach oben korrigiert. Das von einem verstärkten und sich weiter verstärkenden Vertrauen geprägte Klima hat zu einer Steigerung der Investitions- und Konsumneigung beigetragen. Die Unternehmen haben sich vielfach neu aufgestellt und damit eine bemerkenswerte Widerstandskraft an den Tag gelegt. Es ist denn auch kein Zufall, dass die Schweiz in den Ranglisten zu Innovation und Wettbewerbsfähigkeit stets Spitzenpositionen belegt. Die hervorragenden Rahmenbedingungen unseres Landes zeichnen es seit jeher aus.

Der Immobiliensektor zeigt ein insgesamt solides Bild, das nur durch punktuelle, gewisse Regionen und bestimmte Liegenschaftstypen betreffende Risikosituationen getrübt wird, in denen die Preise leicht nachgegeben haben. Gesetzgebern und Behörden gebührt das Verdienst, die Entwicklung in Richtung eines Soft-Landing-Szenarios gesteuert und so in den letzten schwierigen Jahren allzu grosse Verwerfungen vermieden zu haben.

Die Inflation hat im Einklang mit dem internationalen Trend anzuziehen begonnen und bewegt sich wieder im Plus-Bereich. Die Arbeitslosenquote ist tief geblieben und vermindert sich zudem leicht weiter.

Trotz dieser Tendenzen hat die Nationalbank ihre Geldpolitik unverändert beibehalten und ihren Willen bekräftigt, falls nötig wieder auf den Märkten zu intervenieren.

Der Finanzsektor befand sich im Berichtsjahr voll im Umbau, den der Paradigmenwechsel im Private Banking zur Erfüllung der Steuertransparenzanforderungen auf internationaler Ebene mit sich gebracht hat. Die Erwartungen bezüglich der Öffnung der ausländischen Märkte für Schweizer Finanzdienstleister haben sich hingegen bisher nicht erfüllt, was einige Schatten auf Geschäftsentwicklung und Rentabilität in diesem Bereich wirft. Verschiedene Fragen in diesem Zusammenhang, beispielsweise etwa jene nach der Gleichwertigkeit der spezifischen Regelungen, bleiben auf dem Tisch – ungeachtet der beschwichtigenden Erklärungen aus dem europäischen Umfeld.

Vor weiteren Herausforderungen steht das Banken- und Finanzsystem an einer anderen Front, nämlich im Fintech-Bereich mit all seinen Innovationen.

Die Befürchtung ist hier, dass die Kolosse der IT-, Kommunikations- und Internetbranche mit geballter Kraft in den Finanzsektor eindringen und ihn vollkommen umkrempeln. Wir stellen diese Befürchtung in den Raum im Wissen darum, dass die technologische Innovation bei Kunden und Konsumenten bereits erhebliche, nicht vorhersehbare Auswirkungen auf das bestehende Kräfteverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei Finanzdienstleistungen gehabt hat.

Die herkömmlichen Geschäftsmodelle gelten so schon als bedroht, und zwar, weil einerseits immer mehr Transaktionsgeschäfte zu automatisierten Commodity-Dienstleistungen werden und weil andererseits auch der bisher von der Digitalisierung noch nicht so stark betroffene Beratungsbereich von Plattformen wie Robo-Advisors, die dank künstlicher Intelligenz zunehmend effizientere Lösungen bieten,

immer mehr bedrängt wird. Eine Gewissheit bleibt trotz alledem: Die menschliche Komponente, also der Kundenbetreuer, der die neuen Technologien für die Auswahl der Anlageoptionen nützt, wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen – zumindest für eine gewisse Kundschaft. Allerdings gilt es dabei, das Angebot sorgfältig auf die verschiedenen Nachfragesegmente abzustimmen.

Unter den möglichen Massnahmen, die in diesem Zusammenhang erörtert werden, steht derzeit die Realisierung eines integrierten Digital-Banking-Systems im Vordergrund, das die Stärken der Banken (Kapitalverfügbarkeit, Kundenstamm, Know-how, reglementierter Schutz) gezielt im Interesse von Sparern und Anlegern ausspielt.

Geschäftsentwicklung

BPS (SUISSE) hat ihre Geschäftstätigkeit auf klar definierte Entwicklungsrichtlinien im „Core Business“ ausgerichtet, um die wichtigsten mittel- und langfristigen Ziele zu erreichen.

Entsprechend der Planung lag der Schwerpunkt auf Projekten und Massnahmen zur Wahrung hoher Qualitätsstandards bei der Kundenbetreuung, um veränderte Gewohnheiten und Erwartungshaltungen berücksichtigen zu können.

Begleitend zu diesen Veränderungen verfolgte die Bank eine Politik der peripheren Handelspräsenz, die im Vergleich zu früher lockerer ausfällt, allerdings in Sachen Kompetenz und Funktionalität mehr zu bieten hat: Spezialisten unseres Hauptsitzes können so parallel zu und in Synergie mit den lokalen Akteuren agieren.

Im Februar 2017 wurde unser Geschäftsstellennetz um eine neue Niederlassung in Martigny erweitert. Ein bedeutender Schritt, handelt es sich dabei doch um unsere erste Eröffnung im Kanton Wallis, wo wir erfreulicherweise auch gut aufgenommen worden sind. Dies stimmt uns hoffnungsvoll, die positive Erfahrung, die wir in Neuenburg mit unserer ersten Zweigstelle in der Romandie gemacht haben, zu wiederholen.

BPS (SUISSE) verfügt nun über 20 Geschäftsstellen in insgesamt 7 Kantonen sowie im Fürstentum Monaco. Hinzu kommt noch die virtuelle Geschäftseinheit „Direct Banking“.

Die Digitalisierung stellt auch aufgrund ihres bereichsübergreifenden Charakters eine unserer Prioritäten dar.

So ist im Berichtsjahr ein neues Kreditverarbeitungsverfahren eingeführt worden, das eine weitgehende Automatisierung der Arbeit im Hypothekarbereich erlaubt und dank einer Reduktion der Dossierbearbeitungszeiten und der operativen Risiken die Effizienz erhöht.

Bedeutende Investitionen sind auch für die Aktualisierung und das Upgrading unseres E-Banking-Systems GoBanking getätigt worden, das nun Erscheinungsbild und technische Funktionalität noch besser verbindet und über eine noch solidere Basis für weitere Optimierungen verfügt.

Zahlreiche Massnahmen bezweckten und bezwecken die Modernisierung der Tätigkeit im „Backstagebereich“, andere hingegen waren und sind für die Umsetzung von gesetzlich-regulatorischen Vorgaben oder die Erfüllung von Anforderungen unserer Bankengruppe notwendig.

In nicht geringerem Ausmass wurde auch in die Aus- und Weiterbildung unseres Personals investiert. So wird gerade ein Zertifizierungsverfahren für Kundenberater entwickelt, das im Einklang mit den Weisungen der einschlägigen Berufsverbände einem mehrjährigen Programm folgt. Vorgesehen sind auch im Aus- und Weiterbildungszyklus integrierte Erneuerungsmechanismen.

Dank der positiven Entwicklung der Bank hat sich der Personalbestand auf 316 Mitarbeitende erhöht (+9 im Vergleich zum Vorjahr).

Die Kundeneinlagen beliefen sich auf CHF 4'881'900'000 (+2%). Diese Steigerung ist den indirekten Einlagen und dem verwalteten Vermögen zu verdanken. Die direkten Einlagen verringerten sich leicht auf CHF 3'008'600'000 (-3%), die indirekten Einlagen stiegen hingegen auf CHF 1'873'300'000 (+12%).

Das Vermögen des Popso (Suisse) Investment Fund, der von uns verwalteten Sicav luxemburgischen Rechts, setzt sich aus Aktiven im Gesamtwert von CHF 764'700'000 (+12%) zusammen.

Unsere 3. Säule-Vorsorgestiftung Life Benefit weist demgegenüber ein vollständig in Liquidität investiertes Vermögen von CHF 204'600'000 (-17%) auf.

Im Kreditsegment dürfen wir auf ein erfreuliches Wachstum bei weiterhin geringem Risiko zurückblicken. Ende des Berichtsjahres beliefen sich die gesamten Ausleihungen rückstellungsbereinigt auf CHF 3'909'000'000 (+5%); davon entfielen CHF 3'473'000'000 (+6%) auf fast ausschliesslich für Wohnimmobilien gewährte Hypothekarkredite. Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden lagen bei CHF 436'100'000.

Die über die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG erzielten Einlagen beliefen sich auf CHF 354'500'000 (+29%), ein Ergebnis, das sich aufgrund der vorteilhaften Konditionen ergab, von denen dieses Institut dank seinem hohen Rating profitieren kann.

Der Lohn unserer Arbeit widerspiegelt sich in den Ergebnissen unserer Erfolgsrechnung, die einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Der „Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft“ wurde durch das höhere Volumen der verwalteten Vermögen und die günstigeren Konditionen für die Neufinanzierung zuvor getätigter Geschäfte angekurbelt und belief sich auf CHF 43'200'000 (+11%).

Der „Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft“ sank auf CHF 24'183'000 (-4%). Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriftenhandel konnte sich dank unserer effizienten Arbeit im Private-Banking-Bereich auf einem guten Niveau halten. Der Ertragsrückgang bei den anderen Dienstleistungen ist auf den Ausfall gewisser Einnahmen aus ausserordentlichen Geschäften zurückzuführen.

Der „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ ist auf CHF 23'349'000 gestiegen (+7%), ein auch absolut betrachtet sehr zufriedenstellendes Niveau. Bei der ordentlichen Tätigkeit im Kundengeschäft war entsprechend der Entwicklung der verwalteten Vermögen ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Erträge aus Devisenswapgeschäften legten trotz unter den Erwartungen liegenden Zinsdifferenzen ebenfalls zu.

Der „Geschäftsaufwand“ belief sich auf CHF 67'763'000 (+3%). Der Personalaufwand stieg aufgrund des höheren Personalbestands sowie der Einrichtung projektbezogener Task Forces auf CHF 45'842'000 (+3%), der Sachaufwand ebenso, und zwar auf CHF 21'920'000 (+2%).

Der Bilanzposten „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“ wies aufgrund nicht mehr notwendiger Rückstellungen einen positiven Saldo von CHF 2'945'000 auf. Dieser Überschuss findet in der Erfolgsrechnung insofern keinen Niederschlag, als er durch die Freigabe von budgetierten Beträgen für IT-Projekte und die Verbuchung beschleunigter Amortisationen im Investitionsbereich neutralisiert wurde.

Der Geschäftserfolg betrug CHF 18'530'000 (+18%).

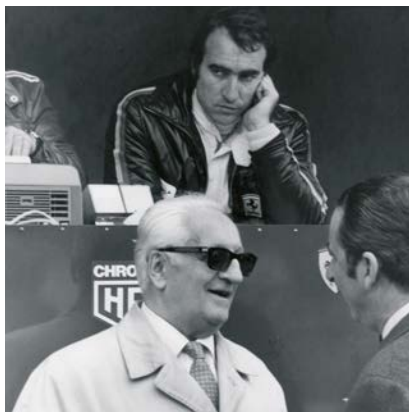
Der Jahresgewinn beläuft sich auf CHF 14'209'000 (+18%).

Angesichts der mittelfristigen Ziele der Bank und im Einklang mit der allgemeinen Ausrichtung des Mutterkonzerns schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vor, den gesamten Jahresgewinn gemäss Art. 22 der Statuten der „Gesetzlichen Gewinnreserve“ zuzuweisen. Die Eigenmittel der Bank werden sich sodann auf CHF 361'289'000 (+4%) belaufen. Dies entspricht den bislang vom Stammhaus erlassenen Richtlinien, die einer soliden Kapitalausstattung unserer Bank den Vorzug geben, und unterstützt auch die Nachhaltigkeit unseres Entwicklungsplans für die zukünftige Geschäftstätigkeit.

Abschliessend möchten wir der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, der neuen externen Revisionsstelle EY – Ernst & Young, allen unseren Kunden und Mitarbeitenden sowie, last but not least, unserem Stammhaus Banca Popolare di Sondrio ganz herzlich für ihre Hilfe und ihr Vertrauen danken.

Lugano, 5. Februar 2018

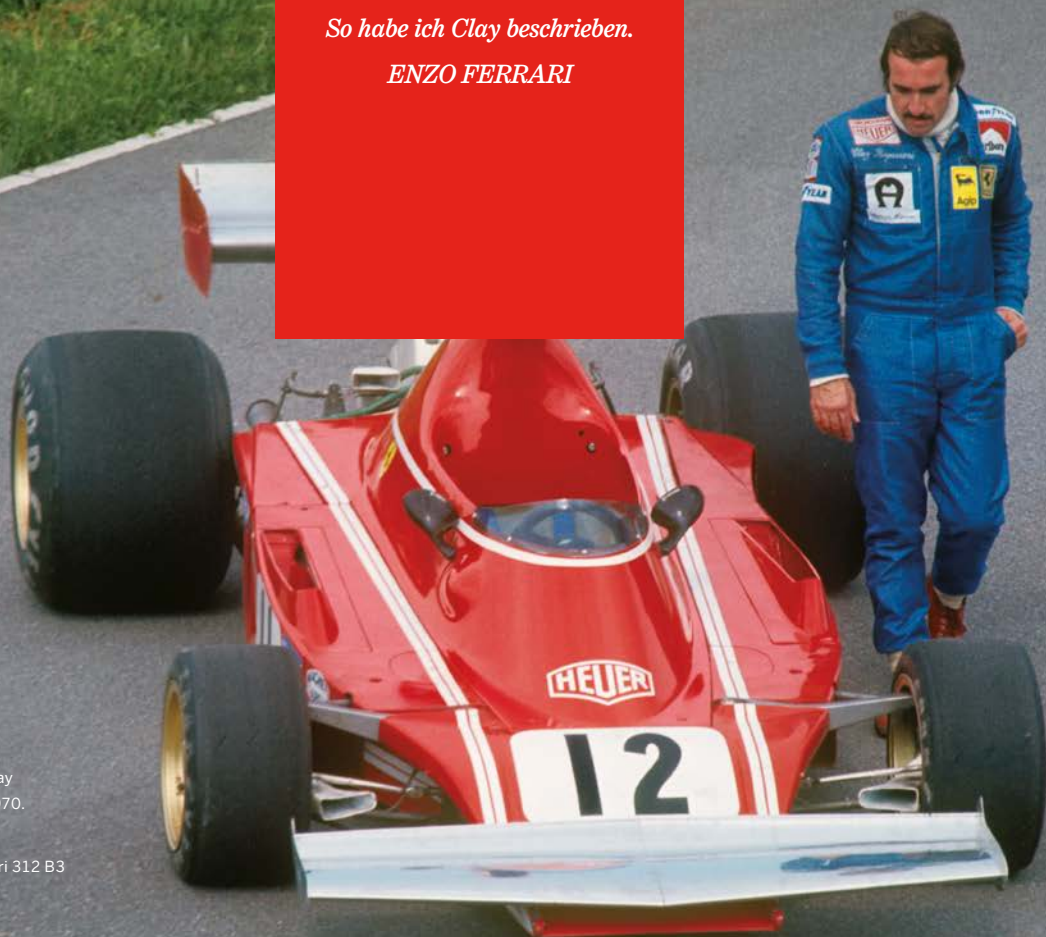
Der Verwaltungsrat



Er war Playboy, Fussballer, Tennisspieler und in seiner Freizeit Pilot:

So habe ich Clay beschrieben.

ENZO FERRARI



Oben:
Ein nachdenklicher Clay
hinter Enzo Ferrari, 1970.

Unten:
Clay neben dem Ferrari 312 B3
von Lauda, 1974.

JAHRESRECHNUNG 2017

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

AKTIVEN

in CHF	Anhang	2017	2016	Veränderung
Flüssige Mittel		687 288 547	744 365 898	(57 077 351)
Forderungen gegenüber Banken		283 017 336	402 831 405	(119 814 069)
Forderungen gegenüber Kunden	2	436 103 479	435 224 929	878 550
Hypothekarforderungen	2	3 472 727 021	3 288 027 752	184 699 269
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	81 721 702	8 975 089	72 746 613
Finanzanlagen	5	60 859 460	51 489 235	9 370 225
Aktive Rechnungsabgrenzungen		6 978 292	5 523 458	1 454 834
Beteiligungen	6, 7	1 190 728	1 190 728	-
Sachanlagen	8	18 310 438	23 167 603	(4 857 165)
Sonstige Aktiven	10	31 064 333	45 584 416	(14 520 083)
Total Aktiven		5 079 261 336	5 006 380 513	72 880 823
Total nachrangige Forderungen		-	-	-

PASSIVEN

in CHF	Anhang	2017	2016	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 296 201 267	1 173 829 277	122 371 990
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		2 951 841 457	2 959 351 387	(7 509 930)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	29 610 703	67 342 270	(37 731 567)
Kassenobligationen	15	56 772 000	153 001 000	(96 229 000)
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15	354 500 000	274 900 000	79 600 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		18 111 139	19 011 554	(900 415)
Sonstige Passiven	10	4 774 365	4 017 971	756 394
Rückstellungen	16	6 161 481	7 847 365	(1 685 884)
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	15 000 000	15 000 000	-
Aktienkapital	17	180 000 000	180 000 000	-
Gesetzliche Kapitalreserve		-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve		152 079 689	140 011 976	12 067 713
Freiwillige Gewinnreserven		-	-	-
Jahresgewinn		14 209 235	12 067 713	2 141 522
Total Passiven		5 079 261 336	5 006 380 513	72 880 823
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-	-

**AUSSERBILANZGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2017
(MIT VORJAHRESVERGLEICH)**

in CHF	Anhang	2017	2016	Veränderung
Eventualverpflichtungen	2, 28	187 602 390	198 328 206	(10 725 816)
Unwiderrufliche Zusagen	2	21 930 900	23 057 993	(1 127 093)
Derivative Finanzinstrumente	4	2 959 827 062	3 219 540 638	(259 713 576)
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto		81 721 702	8 975 089	72 746 613
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto		29 610 703	67 342 270	(37 731 567)
Treuhandgeschäfte	30	51 823 148	34 919 733	16 903 415

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

in CHF	Anhang	2017	2016	Veränderung
Zinsertrag:				
- Zins- und Diskontertrag	33	61 410 705	59 325 683	2 085 022
- Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		625 019	767 181	(142 162)
- Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		(26)	44	(70)
Zinsaufwand		(17 730 224)	(20 797 539)	3 067 315
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		44 305 474	39 295 369	5 010 105
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		(1 105 440)	(241 749)	(863 691)
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		43 200 034	39 053 620	4 146 414
Kommissionsertrag:				
- Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft		18 021 979	17 748 796	273 183
- Kommissionsertrag aus Kreditgeschäft		1 978 151	2 080 285	(102 134)
- Kommissionsertrag für übrige Dienstleistungen		7 042 911	7 799 019	(756 108)
Kommissionsaufwand		(2 860 155)	(2 498 175)	(361 980)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		24 182 886	25 129 925	(947 039)
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	23 349 201	21 851 371	1 497 830
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		(304 460)	(643 267)	338 807
Beteiligungsertrag		11 374	10 120	1 254
Liegenschaftenerfolg		174 156	190 999	(16 843)
Anderer ordentlicher Ertrag		76 685	1 106 693	(1 030 008)
Anderer ordentlicher Aufwand		(819 013)	(444 052)	(374 961)
Anderer ordentlicher Erfolg		(861 258)	220 493	(1 081 751)
Geschäftsaufwand:				
Personalaufwand	34	(45 842 369)	(44 421 970)	(1 420 399)
Sachaufwand	35	(21 920 421)	(21 499 718)	(420 703)
Geschäftsaufwand		(67 762 790)	(65 921 688)	(1 841 102)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 (FORTSETZUNG)

in CHF	Anhang	2017	2016	Veränderung
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8	(6 522 858)	(4 455 951)	(2 066 907)
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	36	2 944 876	(136 419)	3 081 295
Geschäftserfolg		18 530 091	15 741 351	2 788 740
Ausserordentlicher Ertrag	36	543 238	415 520	127 718
Ausserordentlicher Aufwand	36	(24 094)	(56 771)	32 677
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-	-	-
Steuern	39	(4 840 000)	(4 032 387)	(807 613)
Jahresgewinn		14 209 235	12 067 713	2 141 522

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

in CHF	Anhang	2017	2016	Veränderung
Jahresgewinn		14 209 235	12 067 713	2 141 522
Gewinnvortrag		-	-	-
Bilanzgewinn		14 209 235	12 067 713	2 141 522
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2017 in der Höhe von CHF 14 209 235 an die gesetzliche Gewinnreserve zuzuweisen				
Gewinnvortrag		-	-	-

MITTELFLOSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

MITTELFLOSS AUS DEM OPERATIVEN ERGEBNIS

in Tausend CHF	2017		2016	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Jahresergebnis	14 209	-	12 068	-
Abschreibungen	6 523	-	4 456	-
Wertberichtigungen	-	-	-	-
Rückstellungen	-	1 686	992	-
Reserve für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	1 455	228	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	900	1 667	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	72 747	11 061	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	37 732	4 746	-
Sonstige Aktiven	14 520	-	17 898	-
Sonstige Passiven	756	-	-	5 255
Total operativer Mittelfluss	-	78 512	47 861	-

MITTELFLOSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN

Aktienkapital	-	-	-	-
Total Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	-	-	-	-

MITTELFLOSS AUS VERÄNDERUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	-	-	-	68
Bankliegenschaften	-	31	-	49
Übrige Sachanlagen	2 681	4 315	-	2 605
Immaterielle Werte	-	-	-	-
Total Mittelfluss aus Anlagevermögen	-	1 666	-	2 722

MITTELFUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 (FORTSETZUNG)

MITTELFUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

in Tausend CHF

	2017		2016	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Vortrag	-	80 178	47 861	2 722
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken	390 570	-	320 620	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	-	-	-
Kassenobligationen	-	29 754	-	53 110
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	79 600	-	113 000	-
Forderungen gegenüber Kunden	-	1 012	-	13 678
Hypothekarforderungen	-	185 127	-	43 122
Finanzanlagen	-	5 324	9 383	-
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	268 198	-	367 815
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	7 510	40 333	-
Kassenobligationen	-	66 475	24 249	-
Forderungen gegenüber Banken	119 814	-	97 195	-
Forderungen gegenüber Kunden	134	-	49 753	-
Hypothekarforderungen	428	-	-	191 713
Finanzanlagen	-	4 045	-	10 869
Handelsbestände in Wertschriften	-	-	-	-
Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	23 101	-	-	25 774
Total Mittelfluss	23 101	80 178	47 861	28 496
Veränderung der Liquidität	57 077	-	-	19 365

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

	Aktienkapital	Allgemeine gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allge- meine Bank- risiken	Eigene Kapital- anteile	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Jahres- gewinn	Total
Eigenkapital								
per 01.01.2017	180 000 000	-	140 011 976	15 000 000	-	-	12 067 713	347 079 689
Zuweisung								
Jahresgewinn 2016	-	-	12 067 713	-	-	-	(12 067 713)	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	-	-	14 209 235	14 209 235
Eigenkapital per 31. Dezember 2017 vor Zuweisung des Jahresgewinns 2017	180 000 000	-	152 079 689	15 000 000	-	-	14 209 235	361 288 924



Was für ein Kämpfer, was für ein Herz, was für ein Löwe auf der Piste! Ein wahrer Freund, mit dem ich viele fröhliche Momente im Leben verbracht habe, und einer meiner stärksten Gegner.

MARIO ANDRETTI



Oben:
Clay mit Mario Andretti
in Jarama (Spanien), 1972.

Unten:
Start des GP von Spanien.
Lauda (Nr.12) auf der Innenseite
der ersten Kurve und
Regazzoni (Nr. 11) fast gleichauf
neben ihm, Barcelona, 1975.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2017

1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN UND PERSONALBESTAND

Die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, eine am 3. Mai 1995 in Lugano gegründete Universalbank, ist hauptsächlich im Kreditgeschäft, in der Vermögensverwaltung und im Wertpapierhandel tätig.

Ihr Filialnetz umfasst gegenwärtig, zusätzlich zum Hauptsitz der Bank, eine Agentur und eine Aussenstelle in Lugano, eine Niederlassung in St. Moritz mit vier Agenturen in Poschiavo, Castasegna, Pontresina und Samedan, sowie eine Aussenstelle in Celerina, eine Niederlassung in Bellinzona mit einer Agentur in Biasca und Niederlassungen in Chiasso, Chur, Basel, Locarno, Zürich, Bern, Neuenburg, Martigny und dem Fürstentum Monaco. Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Personalbestand 316 Mitarbeitende (Ende 2016: 307 Mitarbeitende); dies entspricht einem Total von 301,8 Vollzeitangestellten (2016: 292,8 Vollzeitangestellte).

Die Bank hat keine Geschäftsbereiche im Sinne des Rundschreibens der FINMA 2008/7 „Outsourcing“ ausgelagert.

Da der Verwaltungsrat regelmässig Sitzungen abhält und seine 5 Mitglieder über vertiefte Kenntnisse im Bank- und Finanzwesen verfügen, wurde kein Auditausschuss eingerichtet. Wir sind der Ansicht, dass der Verwaltungsrat die Aufgaben, die einem Auditausschuss zukämen, problemlos selbst wahrnehmen kann.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSVORSCHRIFTEN DER JAHRESRECHNUNG

Die Buchführung, die Bilanzierung und die Bewertung richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung über die Banken und Sparkassen (Art. 25 ff. BankV), die im FINMA-Rundschreiben 2015/1 „Rechnungslegung Banken“ vom 27. März 2014 ausgeführt werden, gemäss dem Prinzip des „statutarischen Einzelabschlusses mit zuverlässiger Darstellung“. Die Transaktionen der Bank werden nach dem Valutatag-Prinzip verbucht. Kassageschäfte, die am Abschlusstag noch nicht abgerechnet waren, sind unter den Termingeschäften ausgewiesen.

ANGABE DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung dieser Posten erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die entsprechenden Zinsen werden pro rata temporis auf Basis des vertraglich festgelegten Zinssatzes berechnet.

Für die Berechnung der Wertberichtigungen für potenzielle Verlustrisiken bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Hypothekarforderungen wird auf ein bankinternes Bewertungsmodell zurückgegriffen. Die Wertberichtigungen bei gefährdeten Forderungen erfolgen auf Einzelbasis.

Die gefährdeten Zinsen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt. Aufgelaufene und innerhalb der folgenden 90 Tage nicht vereinnahmte Zinsen werden in den Bilanzpositionen „Forderungen gegenüber Kunden“ und „Hypothekarforderungen“ wertberichtigt.

FINANZANLAGEN

Die im Portefeuille der Bank befindlichen Wertschriften, die nicht zum Handel bestimmt sind, sowie die Beteiligungspapiere, die nicht kontinuierlich gehalten werden sollen (Wertschriften, die Zinsen oder Dividenden generieren), werden einzeln nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

BETEILIGUNGEN

Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis gemäss den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der wirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, die nach der geschätzten Nutzungsdauer der Objekte linear berechnet werden.

Für die 2017 erworbenen Aktiven ist die beschleunigte Amortisation gemäss rechtsetzendem Dekret des Kantons Tessin vom 13. November 1996 (in der Folge verlängert bis 31. Dezember 2019) angewendet worden.

	2017	2016
Liegenschaften im Eigentum	33,3 Jahre	33,3 Jahre
Bürorenovation	5 Jahre	5 Jahre
Anlagen	10 Jahre	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre	8 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre	5 Jahre
Hardware	3 Jahre	3 Jahre
Software	3 Jahre	3 Jahre

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, AUS KUNDENEINLAGEN UND KASSEN OBLIGATIONEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen werden zum Nennwert ausgewiesen.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN

Die Darlehen werden zum Nennwert verbucht. Agios und Disagios werden nach der Accrual-Methode über die Laufzeit des Darlehens amortisiert.

RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip zu erwartende Rückstellungen gebildet..

WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden auf Rechnung der Kunden und für das Bilanzmanagement getätigt (Hedging).

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte der von Kunden generierten derivativen Finanzinstrumente, die bei Jahresabschluss noch offen sind, werden zum Fair Value, basierend auf dem Marktwert, bewertet – mangels eines solchen werden allgemeine Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt – und in der Bilanz unter den Positionen „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ oder „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ verbucht. Bei Finanzinstrumenten, die auf Rechnung des Kunden gehandelt werden, wird die Veränderung des Fair Value unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht. Absicherungsgeschäfte hingegen werden in Übereinstimmung mit den zugrundeliegenden Instrumenten bewertet und deren Wiederbeschaffungswerte im Ausgleichskonto unter der Position „Sonstige Aktiven“ oder „Sonstige Passiven“ verbucht, ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung. Beziehen sich die Absicherungsgeschäfte auf Produkte, aus denen Zinsen entstehen, so werden die Veränderungen des Fair Value unter „Erfolg aus dem Zinsengeschäft“ ausgewiesen.

RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge, die Kommissionen aus der Vermögensverwaltung, die Personalkosten und die anderen Betriebskosten werden zeitlich abgegrenzt.

STEUERN

Die Bank verbucht eine Rückstellung für Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern, gemäss dem Geschäftsergebnis und unter Beachtung der geltenden steuerlichen Vorschriften.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Fremdwährungsgeschäfte, die im Laufe des Jahres getätigt werden, werden zum Tageskurs umgerechnet (Durchschnittskurs). Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung unter dem „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ ausgewiesen. Termingeschäfte (outright) und Teile der Swapgeschäfte werden zum am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Bewertungsergebnis wird unter „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ ausgewiesen. Die am Jahresende verwendeten Umrechnungskurse für die wichtigsten Währungen sind die folgenden: EUR 1.1707 (2016: 1.0723); USD 0.9735 (2016: 1.0158).

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG: NIEDERLASSUNG MONACO

Die Aktiven und Passiven und die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet. Die aus dieser Umrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden daher unter den entsprechenden Positionen der Erfolgsrechnung ausgewiesen (Zinsen, Kommissionen, usw.).

REPURCHASE AGREEMENTS (REPO)

Die Wertpapiere, die die Bank im Rahmen von REPO-Geschäften handelt, haben den Hauptzweck, die Finanzierungstätigkeiten zu unterstützen. Diese Geschäfte werden als Depots mit Wertpapierverpfändung verbucht. Die Wertpapiere sind in der Bilanz ausgewiesen, während die Finanzierung in den Passiven, unter der Position „Verpflichtungen gegenüber Banken“ erscheint. Das Ergebnis dieser Geschäfte ist unter „Erfolg aus dem Zinsgeschäft“ ausgewiesen.

INTEREST RATES SWAPS (IRS)

Aufwand und Ertrag im Zusammenhang mit diesen Verträgen werden in der Erfolgsrechnung unter „Erfolg aus dem Zinsgeschäft“ verbucht. Die vorhandenen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden halbjährlich bestimmt. Die generierte Abweichung wird in einem Ausgleichkonto unter der Position „Sonstige Aktiven“ oder „Sonstige Passiven“ ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung verbucht.

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGEINRICHTUNGEN DER BANK

Die Bank hat keine eigenen Einrichtungen der beruflichen Vorsorge. Diese ist einer externen privaten Versicherungsgesellschaft übertragen worden (BVG-Sammelstiftung der Swiss Life). Zu diesem Zweck wurden zwei Vorsorgepläne abgeschlossen, einer für die Angestellten und einer für die Mitglieder der Direktion. Bezüglich der Risikoabdeckung verweisen wir auf die Beschreibung im Anhang zur Jahresrechnung.

Die Pensionsfonds sind nach dem Beitragsprimat berechnet. Demzufolge beschränken sich die Verpflichtungen der Bank auf die Einzahlung der in den Vorsorgeplänen vorgesehenen Prämien, die von der externen Gesellschaft berechnet und unter dem Personalaufwand im Posten „Sozialleistungen“ verbucht werden. Es bestehen keine wirtschaftlichen Verpflichtungen bzw. Nutzen nach Swiss GAAP FER 16.

ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Jahr 2017 gab es im Vergleich zum per 31.12.2016 abgeschlossenen Geschäftsjahr keine Änderungen bei den Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in die Jahresrechnung 2017 hätten einfließen müssen.

RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt, sowie auf einer prospektiven Analyse der Risiken, mit denen die Bank konfrontiert werden kann. Diese Risiken werden hier unten erläutert. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das interne Kontrollsystem, welches diese Risiken überwacht und begrenzt, einbezogen.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Die Risikopolitik der Bank entspricht der Risikopolitik des Stammhauses, das auf Konzernebene Richtlinien- und Koordinierungsfunktionen ausübt.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik der Bank.

Ziel der Geschäftspolitik ist es, das Eigenkapital der Bank zu erhalten sowie die Rentabilität und den Unternehmenswert zu steigern. Grundlagen der Risikopolitik sind die Strategie, die Ziele und die internen Reglemente der Bank sowie die gesetzlichen und Standesvorschriften, die das Bankgeschäft in der Schweiz regeln.

Die Risikopolitik trägt dem Willen der Bank Rechnung, bestimmte Risiken im Zusammenhang mit ihrer Organisations-, Kapital- und Finanzstruktur einzugehen.

Die Bank verpflichtet sich, auf jeder Stufe eine risikobewusste Unternehmenskultur zu vermitteln.

Im Februar 2017 hat der Verwaltungsrat das Dokument „Risk Appetite Framework“ aktualisiert. Dieses legt die Risikoneigung bzw. -toleranz der Bank auch unter Einbeziehung entsprechender quantitativer Bewertungskriterien für die einzelnen Risikokategorien fest. Die Risikoidentifikation und deren Einbindung in die Management-, Controlling- und Reportingsysteme obliegt der Generaldirektion, die auch für die entsprechende Information an den Verwaltungsrat zuständig ist.

Der Präsident der Geschäftsleitung stützt sich bei der Überwachung von finanziellen Risiken und bei der Umsetzung der Risikopolitik auf den Risikoausschuss, dessen Funktionen in internen Reglementen festgelegt sind.

Wie von der FINMA in ihrem am 1. Juli 2017 in Kraft getretenen Rundschreiben 2017/1 „Corporate Governance – Banken“ vorgegeben, verfügt die Bank über eine Abteilung Risikokontrolle, die sich damit befasst, die von der Bank eingegangenen Risiken zu überwachen, zu messen und zu analysieren sowie die Einhaltung der Risikopolitik, der Risikolimiten und der entsprechenden internen Bestimmungen zu kontrollieren.

SPEZIFISCHE RISIKOARTEN DER BANKENTÄTIGKEIT

Die Bank unterscheidet zwischen Kreditrisiko, Marktrisiko, operationellem Risiko, Liquiditätsrisiko, strategischem Risiko und Reputationsrisiko.

KREDITRISIKEN

Die Kreditrisiken stellen die Gefahr eines Verlustes beim Ausfall der Gegenpartei dar. Das Kreditrisiko schliesst das Gegenpartei-, das Klumpen- und das Länderrisiko ein. Im Normalfall erleidet die Bank einen Verlust, der dem vom Schuldner geschuldeten Betrag abzüglich des Erlöses aus der Verwertung allfälliger gestellter Sicherheiten entspricht.

Die Exposition der Bank besteht hauptsächlich aus der Kredittätigkeit mit den Kunden. Die Bank gewährt vorwiegend Hypothekarkredite, zum grössten Teil in Form von Wohnungsbaukrediten, sowie Lombard- und Handelskredite.

Die im Ausland gewährten Kredite werden hauptsächlich von der Niederlassung in Monaco vergeben und stellen nur einen geringen Anteil am gesamten Kreditvolumen dar.

Im Rahmen der Gewährung von gedeckten Krediten werden vorsichtige Sicherheitsmargen festgelegt. Die Belehnungswerte für Lombardkredite werden abhängig von Art und Marktwert der verpfändeten Wertschriften festgesetzt, die periodisch überprüft werden, während die Belehnungswerte für Hypothekarkredite je nach Marktwert (gemäss internen und externen Gutachten) oder Ertragswert sowie Art der Immobilien bestimmt werden. Die Gutachten werden periodisch überprüft, und zwar in Abständen von zwei bis zehn Jahren je nach Art der Liegenschaft und Belehnungswert.

Die Risikokreditbewertung erfolgt nach einer Methode, die eine Aufteilung der Kunden in 10 Risikoklassen (Default Risk oder Insolvenz-wahrscheinlichkeit, wobei das Rating 1 die niedrigste und das Rating 8 die höchste Risikostufe darstellen) und die Festsetzung von Rückzahlungsquoten (Recovery Rate) je nach vorhandenen Sicherheiten vorsieht. Die jeweilige Risikoklasse wird von einer internen Abteilung bestimmt, die von den für die Akquisition und den Verkauf zuständigen Stellen unabhängig ist. Grundlage sind die in den internen Vorschriften der Bank festgesetzten Parameter, wobei bei Privatkunden vereinfachte Kriterien angewandt werden, während bei Geschäftskunden quantitative Bewertungen (Bilanzanalyse), qualitative Bewertungen und eine Bewertung der Geschäftsentwicklung vorgenommen werden. Die Rückzahlungsquoten werden je nach Art der bestellten Sicherheiten (hypothekarische Deckung, Verpfändung von Wertschriften oder Blankokredite) und der Belehnung pauschal festgesetzt.

Die Risikobewertung wird anlässlich periodischer Kontrollen, bei Überprüfung der Kreditdossiers oder bei der Kontrolle der ordnungsgemässen Schuldenbedienung aktualisiert. Dabei können Änderungen des Ratings oder der Recovery Rate angeordnet werden. In Bezug auf das Kreditrisiko ist die Generaldirektion befugt, die für die Berechnung der entsprechenden Wertberichtigungen geltenden Parameter periodisch oder nach Bedarf zu überprüfen und anzupassen.

Die wirtschaftlich erforderlichen Wertberichtigungen für Kreditrisiken werden für jede Ratingklasse pauschal berechnet, und zwar mit Hilfe eines elektronischen Verfahrens, das die einzelnen, nach Default Rate und Recovery Rate gewichteten Risikopositionen addiert. Sowohl bei notleidenden als auch bei gefährdeten Krediten werden hingegen Einzelwertberichtigungen vorgenommen, welche den voraussichtlichen Liquidationswert der Sicherheiten berücksichtigen.

Die Bank arbeitet mit ausgewählten Gegenparteien im Primärmarkt, die bestimmte Qualitätskriterien erfüllen. Um das Kreditkonzentrationsrisiko bei Finanzanlagen zu mindern, sorgt sie für eine angemessene Anlagediversifikation, Das Länderrisiko, d. h. die Gesamtheit aller Risiken, die sich bei Anlagen in einem anderen Land als der Schweiz ergeben, hängt in erster Linie vom Risikodomizil ab.

MARKTRISIKEN (KURS-, ZINSÄNDERUNGS- UND WECHSELKURSRISIKO)

Das Marktrisiko stellt die Gefahr von Verlusten aufgrund von Wertschwankungen einer Position dar, die auf Änderungen der preisbestimmenden Faktoren zurückgehen. Dies sind beispielsweise Aktienkurse und Rohstoffpreise, Wechselkursschwankungen und Zinsfluktuationen.

Das Kursrisiko stellt eine unvorhergesehene Preisänderung bei Wertpapieren dar und wird von der Bank nach dem Vorsichtsprinzip und im Hinblick auf langfristige Engagements anstelle von Handel im engeren Sinn getragen.

Das Zinsänderungsrisiko entsteht vor allem aus mangelnder zeitlicher Übereinstimmung zwischen der Aufnahme und der Verwendung von Mitteln. Zur Absicherung grosser mittel- und langfristiger Risiken werden gegebenenfalls Interest Rate Swaps (Macro-Hedging) eingesetzt. Solche Swappeschäfte werden ausschliesslich mit dem Stammhaus getätigt. Diese Absicherungsgeschäfte (Hedging) dienen der Verminderung von Zinsänderungsrisiken bei der Refinanzierung von Festzins-Kundenkrediten mit mittlerer oder langer Laufzeit. Dabei tritt die Bank als Swap Payer auf und zahlt dem Stammhaus den festen Zinssatz; im Gegenzug erhält sie einen variablen Zinssatz (auf Libor-Basis).

Die Bank erhält vom Stammhaus eine Übersicht über die Effektivitätstests der laufenden Interest Rate Swaps. Die verwendeten Effektivitätskriterien entsprechen den in der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 39 festgesetzten Kriterien (80-125%). Zur Feststellung, ob die Sicherungsbeziehung den Effektivitätsanforderungen entspricht, werden die im FINMA-Rundschreiben 2015/1 „Rechnungslegung Banken“ festgelegten Bestimmungen bezüglich Hedge Accounting herangezogen. Insbesondere werden zu Beginn der Sicherungsbeziehung die Risikomanagement-Strategie und das entsprechende Risikomanagement-Ziel, das mit der Sicherungsbeziehung verfolgt wird, formell dokumentiert. Zusätzlich wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft und dem Absicherungsgeschäft ermittelt.

Die Bank ist nur einem beschränkten Wechselkursrisiko ausgesetzt, da sich die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich fast ausschliesslich nach den Kundenbedürfnissen richtet und auf Rechnung der Kunden erfolgt.

Um das Restrisiko auf ein Minimum zu senken, wurden vorsichtige Risikoobergrenzen definiert. Nicht individuell ausgeglichene Positionen werden hingegen täglich von der Tresorerie verwaltet.

OPERATIONELLE RISIKEN

Bei operationellen Risiken handelt es sich um die Gefahr von direkten und indirekten Verlusten, die infolge des Versagens oder der Unangemessenheit interner Prozesse entstehen. Ursachen dafür können Handlungen von Mitarbeitenden, technische Systeme oder externe Ereignisse sein.

Die Risikoaussetzung kann dank der Einführung eines Führungskontrollsystems und der Einrichtung von Stellen, die die Anwendung der Regeln und Verfahren überwachen, auf ein Minimum beschränkt werden.

Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit hat die Bank eine Anzahl von Kontrollen mit der Unterstützung von externen Fachunternehmen festgelegt.

LIQUIDITÄTS- UND REFINANZIERUNGSRIKEN

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Fähigkeit, an den Märkten Mittel aufzunehmen, und die Gefahr, den eigenen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können und nicht in der Lage zu sein, ein Aktivum zu verkaufen bzw. zum ungefähren Marktpreis zu verkaufen.

Die Refinanzierung der Bank stammt aus eigenen Mitteln, aus den Kundeneinlagen, aus dem Stammhaus und aus Einlagen anderer Finanzintermediäre.

Um die Refinanzierungskosten zu reduzieren, werden zusätzlich REPO-Geschäfte mit anderen Gegenparteien (Banken) getätigt.

Die Informationen zu Eigenmitteln und Liquidität gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 „Offenlegung – Banken“ werden separat auf der Website der Bank veröffentlicht.

RECHTSRIKEN

Bei den Rechtsrisiken handelt es sich um die Gefahr von Verlusten im Zusammenhang mit potenziellen gesetzlichen Verfahren. Um dieser Gefahr vorzubeugen, reglementiert die Bank die eigenen Aktivitäten, namentlich jene in Verbindung mit externen Stellen, in Übereinstimmung mit den im Bankengeschäft geltenden gesetzlichen und pflichtgemässen Vorschriften, und gewährleistet Einsicht und Transparenz bei den operativen und vertraglichen Bestimmungen mit der Kundschaft.

Die Bank verfügt über einen internen Rechtsdienst, der auf externe Fachstellen für bestimmte Bereiche oder geografische Regionen zurückgreifen kann.

REPUTATIONS- UND COMPLIANCE-RISIKEN

Die Bank begrenzt das Risiko in diesem Bereich, indem sie einerseits das Personal mit direktem Kundenkontakt schult und sensibilisiert (Sorgfaltspflicht, Zurückhaltung und Prävention bezüglich Geldwäscherei) und andererseits auf eine sorgfältige Auswahl der Referenzmärkte achtet.

Im Rahmen der Compliance, die die Einhaltung der geltenden Gesetzesbestimmungen sichern soll, verfügt die Bank über ein auf internen Überprüfungsverfahren basiertes Kontrollsystem.

Die Compliance-Funktion wurde einer von den übrigen Abteilungen der Bank getrennten Dienststelle übertragen.

POLITIK DER BANK BEZÜGLICH DER VERWENDUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Positionen in derivativen Finanzinstrumenten werden grösstenteils im Auftrag von Kunden getätigt und gehalten. Für das Bilanzstrukturmanagement greift die Bank mittels Interest Rate Swap auf Operationen zurück, die das Zinsrisiko abdecken.

INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

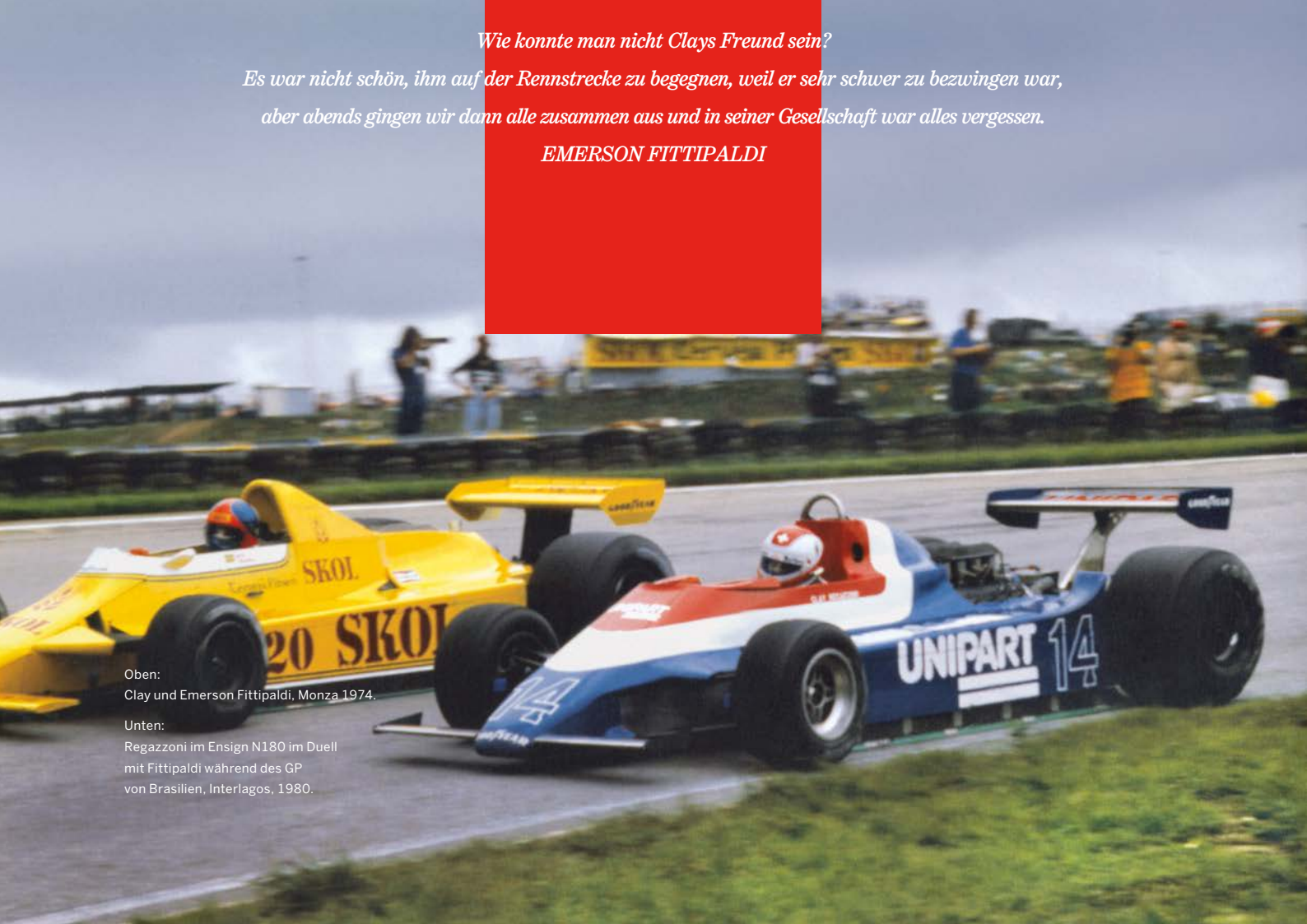
Die Informationen zur Corporate Governance stehen, im Einklang mit den in Anhang 7 des FINMA-Rundschreibens 2016/1 aufgeführten Bestimmungen, auf der Website der Bank zur Verfügung.



Wie konnte man nicht Clays Freund sein?

*Es war nicht schön, ihm auf der Rennstrecke zu begegnen, weil er sehr schwer zu bezwingen war,
aber abends gingen wir dann alle zusammen aus und in seiner Gesellschaft war alles vergessen.*

EMERSON FITTIPALDI



Oben:
Clay und Emerson Fittipaldi, Monza 1974.

Unten:
Regazzoni im Ensign N180 im Duell
mit Fittipaldi während des GP
von Brasilien, Interlagos, 1980.

1. AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Nicht anwendbar.

2. DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

in CHF

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	167 861 239	236 198 718	53 507 685	457 567 642
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	3 232 690 484	-	-	3 232 690 484
Büro- und Geschäftshäuser	239 996 188	-	-	239 996 188
Gewerbe und Industrie	15 192 238	-	-	15 192 238
Übrige	-	-	-	-
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen - siehe Tabelle 16) per 31.12.2017	3 655 740 149	236 198 718	53 507 685	3 945 446 551
Total per 31.12.2016	3 486 316 744	209 725 199	65 315 729	3 761 357 672
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) per 31.12.2017	3 638 572 529	235 709 729	34 548 242	3 908 830 500
Total per 31.12.2016	3 468 086 265	209 397 694	45 768 721	3 723 252 681
Ausserbilanzgeschäft				
Eventualverpflichtungen	1 806 155	141 146 774	44 649 461	187 602 390
Unwiderrufliche Zusagen	7 395 619	651 855	13 883 426	21 930 900
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-
Total per 31.12.2017	9 201 774	141 798 629	58 532 887	209 533 290
Total per 31.12.2016	8 441 462	134 739 617	78 205 120	221 386 199
Gefährdete Forderungen				
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto Schuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Total per 31.12.2017	31 548 203	10 903 280	20 644 923	20 644 923
Total per 31.12.2016	26 071 108	5 937 113	20 133 995	20 133 995

3. AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG

Nicht anwendbar.

4. DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

in CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte, FRAS	-	-	-	-	-	-
Swaps - IRS	-	-	-	-	25 969 497	648 200 000
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	81 187 815	3 107 320	2 257 404 229	-	-	-
Kombinierte Zins- und Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	5 150	5 150	3 667 780	-	-	-
Optionen (OTC)	20 823	20 823	1 724 511	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	448 306	448 306	10 124 832	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	56 523	56 523	13 032 319	-	-	-
Kreditderivate						
Credit default swaps	-	-	-	-	-	-
Total return swaps	-	-	-	-	-	-
First to default swaps	-	-	-	-	-	-
Sonstige Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
Übrige						
Terminkontrakte	-	-	25 290 490	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	3 085	3 085	382 900	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Total per 31.12.2017	81 721 702	3 641 206	2 311 627 062	-	25 969 497	648 200 000
Total per 31.12.2016	8 975 089	26 539 472	2 228 740 638	-	40 802 798	990 800 000

4. (FORTSETZUNG)

in CHF

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

	Kumulierte positive Wiederbeschaf- fungswerte	Kumulierte negative Wiederbeschaf- fungswerte
Total per 31.12.2017	81 721 702	29 610 703
Total per 31.12.2016	8 975 089	67 342 270

Die Bank hat keine Nettingverträge abgeschlossen.

Aufgliederung nach Gegenparteien

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) per 31.12.2017	-	80 269 406	1 452 296

Bei den zu Absicherungszwecken geschlossenen IRS-Kontrakten entsprechen die internen Effektivitätskriterien, wie im Abschnitt „Risikomanagement“ beschrieben, denen des Stammhauses (80-125%).

Allfällige ineffektive Teile von Deckungsgeschäften werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ ausgewiesen.

Die Wiederbeschaffungswerte bei Devisenterminkontrakten ergeben sich hauptsächlich aus Devisenswapgeschäften, die ohne Wechselkursrisiko für die Bank getätigt wurden.

In der Zeile „Terminkontrakte“ unter „Übrige“ werden Kassageschäfte gezeigt, welche vor dem 31. Dezember 2017 abgeschlossen und gemäss der Buchführung nach dem Valutaprinzip noch nicht abgewickelt waren.

5. AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

in CHF	Buchwert		Marktwert			
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016		
Finanzanlagen						
Schuldtitel	38 130 596	36 921 371	38 293 726	36 975 307		
davon:						
eigene Obligationen und Kassenobligationen	-	-	-	-		
bis zur Fälligkeit aufzubewahren	-	-	-	-		
nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	38 130 596	36 921 371	38 293 726	36 975 307		
Beteiligungstitel	4 078 864	3 028 864	4 412 306	3 063 412		
davon:						
qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-		
Kassenobligationen (Anschaffungswert)	2 000 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000		
Edelmetalle	-	-	-	-		
Liegenschaften	16 650 000	9 539 000	16 650 000	9 539 000		
Total Finanzanlagen	60 859 460	51 489 235	61 356 032	51 577 719		
davon:						
Wertpapiere als Sicherheit gemäss						
Liquiditätsvorschriften	12 786 713	11 133 055	-	-		
Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	AAA bis AA	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB + bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel						
Buchwerte	38 130 596	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel						
Buchwerte	-	-	-	53 915	-	4 024 949

6. DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

in CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Wertanpassung der nach Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen										
Mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Kurswert	1 190 728	-	1 190 728	-	-	-	-	-	1 190 728	N/A
Total	1 190 728	-	1 190 728	-	-	-	-	-	1 190 728	N/A

7. ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Sofipo SA in						
Liquidation - Lugano	Treuhandgeschäft	2 000 000	30%	30%	600 000	-
Pfandbriefbank - Zürich	Hypothekarinstitut	900 000 000	0.06%	0.06%	517 000	-

Das Aktienkapital von Sofipo, an der unsere Bank eine Beteiligung hält, wurde zu 100% liberiert.

Gemäss Art. 34 BankV besteht keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung per 31. Dezember 2017.

Die Kosten für die Beteiligung an der Pfandbriefbank - Zürich belaufen sich auf CHF 590 728.

8. DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

in CHF	Berichtsjahr								Buchwert per 31.12.17
	Anschaf- fungswert	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert per 31.12.16	Umglie- dungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Sachanlagen									
Von der Bank genutztes									
Gebäude	22 353 194	(8 907 319)	13 445 875	-	30 973	-	(608 059)	-	12 868 789
Andere									
Liegenschaften	276 660	(111 660)	165 000	-	-	-	(11 000)	-	154 000
Selbst entwickelte oder separat									
erworbene Software	40 461 471	(38 623 960)	1 837 511	-	3 193 810	-	(3 555 300)	-	1 476 021
Übrige									
Sachanlagen	82 326 323	(74 607 106)	7 719 217	-	1 121 660	(2 680 750)	(2 348 499)	-	3 811 628
Aktivierte Kosten (Kapitalerhöhung)	895 128	(895 128)	-	-	-	-	-	-	-
Total	145 417 648	(123 145 173)	23 167 603	-	4 346 443	(2 680 750)	(6 522 858)	-	18 310 438
Brandversiche- rungswert									
Von der Bank genutztes									
Gebäude	-	-	17 595 200	-	-	-	-	-	17 190 200
Übrige									
Sachanlagen	-	-	35 162 000	-	-	-	-	-	32 662 000

9. DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE

Nicht anwendbar.

10. AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND DER SONSTIGEN PASSIVEN

in CHF

	Sonstigen aktiven		
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Ausgleichskonto	25 969 497	40 802 798	(14 833 301)
Eidgenössische Steuerverwaltung	1 807 216	1 462 786	344 430
Lieferanten	-	-	-
Andere	3 287 620	3 318 832	(31 212)
Total	31 064 333	45 584 416	(14 520 083)

	Sonstigen passiven		
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Eidgenössische Steuerverwaltung	1 051 670	1 221 017	(169 347)
Lieferanten	2 499 932	1 189 897	1 310 035
Andere	1 222 763	1 607 057	(384 294)
Total	4 774 365	4 017 971	756 394

11. ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT PER 31.12.2017

in CHF

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Effektive	
	Buchwerte	Verpflichtungen
Hypothekarpfand-Wertpapiere bei Pfandbriefzentralen	776 091 474	354 500 000
Pfand-Wertpapiere bei der SNB	4 600 764	Keine Verpflichtungen
Pfand-Wertpapiere bei der SIS	5 211 332	Keine Verpflichtungen
Mit Wertpapieren getätigte REPO-Geschäfte	-	-
Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) zur Sicherung von REPO-Geschäften	2 974 617	-
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	-	-

12. ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEEinrichtungen SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEEinrichtungen GEHALTEN WERDEN

Nicht anwendbar.

13. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VORSORGE-EINRICHTUNGEN

Die Mitarbeiter der Bank sind für die berufliche Vorsorge der BVG-Sammelstiftung von Swiss Life angeschlossen. Es wurden zwei nach dem Beitragsprimat berechnete Vorsorgepläne abgeschlossen:

- Im ersten Vertrag ist der AHV-Jahreslohn bis maximal 500% der maximalen AHV-Altersrente aller Angestellten, inklusive der Geschäftsleitungsmitglieder, versichert (Grundkategorie). Bei Geschäftsleitungsmitgliedern, die seit mindestens 3 Jahren im Amt und älter als 40 sind, ist der AHV-Jahreslohn bis maximal 500% der maximalen AHV-Altersrente versichert (Kategorie Geschäftsleitung).
- Im zweiten Vertrag ist der Anteil des AHV-Jahreslohns aller Angestellten, inklusive der Geschäftsleitungsmitglieder, versichert, der über dem Maximum von 500% der maximalen AHV-Altersrente liegt (Grundkategorie). Bei Geschäftsleitungsmitgliedern, die seit mindestens 3 Jahren im Amt und älter als 40 sind, ist der Anteil des AHV-Jahreslohns versichert, der über dem Maximalbetrag von 500% der maximalen AHV-Altersrente liegt (Kategorie Geschäftsleitung).

Bei beiden Vorsorgeplänen ist die Höhe der Altersrente abhängig vom bei Erreichen des Rentenalters verfügbaren Alterskapital und vom gültigen Satz für die Umwandlung des Kapitals in Rente gemäss Tarif für Kollektivversicherungen.

Todesfallkapital, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente sowie eine Rente für Kinder von Rentnern sind ebenfalls versichert. Finanziert wird der Vorsorgeplan zu 1/3 durch die Mitarbeiter und zu 2/3 durch die Bank.

Alle Vorsorgeverpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung sind in voller Höhe und zu jedem Zeitpunkt von der Versicherungsgesellschaft gedeckt. Für die Bank bestehen weder eine wirtschaftliche Verpflichtung noch ein wirtschaftlicher Nutzen.

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand am Ende des Berichtsjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand am Ende des Vorjahres
Patronale Fonds / patronale Vorsorge- einrichtungen	-	-	-	-	-	-
Vorsorgeeinrich- tungen	-	-	-	-	-	-

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe am Ende des Vorjahres	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeauf- wand im Personalaufwand am Ende des Berichtsjahres	Vorsorgeauf- wand im Personalaufwand am Ende des Vorjahres
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	-	-	-	-	-	5 137 059	4 783 908

14. DARSTELLUNG DER EMITTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTE

Nicht anwendbar.

15. DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN

in Tausend CHF

Laufzeiten	Darlehen bei Pfandbriefzentralen								Obligationen- anleihen		Gesamttotal	
	Zinssatz								31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Jahre	0.050	0.175	0.300	0.425	0.550	0.675	0.800	1.050				
2019	-	10 000	-	-	-	-	-	-	-	-	10 000	10 000
2020	20 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20 000	20 000
2021	20 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20 000	20 000
2022	12 400	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12 400	7 400
2023	-	20 000	-	-	-	-	-	10 000	-	-	30 000	30 000
2024	-	-	-	-	-	-	20 000	-	-	-	20 000	20 000
2025	-	13 500	-	10 000	20 000	22 200	-	-	-	-	65 700	52 200
2026	-	-	20 000	-	-	-	-	-	-	-	20 000	10 000
2027	-	5 600	-	-	-	-	-	-	-	-	5 600	600
2028	-	13 600	-	1 500	39 700	-	-	-	-	-	54 800	49 700
2029	-	-	-	-	15 000	-	-	-	-	-	15 000	5 000
2030	-	-	-	20 000	-	-	-	-	-	-	20 000	20 000
2031	-	-	-	-	-	10 000	-	-	-	-	10 000	10 000
2032	-	15 000	-	-	-	-	-	-	-	-	15 000	10 000
2033	-	-	-	-	-	10 000	-	-	-	-	10 000	10 000
2035	-	-	-	-	-	5 000	-	-	-	-	5 000	-
2038	-	-	10 000	-	-	-	1 000	-	-	-	11 000	-
2039	-	-	-	5 000	-	5 000	-	-	-	-	10 000	-
Total	52 400	77 700	30 000	36 500	74 700	52 200	21 000	10 000	-	-	345 500	274 900

15. (FORTSETZUNG)

Am Bilanzstichtag waren zudem die folgenden Kassenobligationen im Umlauf:

Zinssatz	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Total
-0.230 %	20 000									20 000
0.000 %		10 000	5 000							15 000
0.030 %	800									800
0.050 %	340	665	100							1 105
0.100 %	50		150	30						230
0.125 %	200									200
0.150 %	650									650
0.200 %		140	360			10	50			560
0.250 %				100						100
0.300 %					180				50	230
0.350 %	12 636									12 636
0.500 %			20							20
0.550 %	100	175								275
0.625 %	145									145
0.750 %		85								85
1.000 %	158	245	1 472	85						1 960
1.100 %				150						150
1.125 %			115	45						160
1.250 %	30			220	190					440
1.375 %		20			230	90	106	10		456
1.500 %	250		136							386
1.625 %	60	50	125	30						265
1.750 %			50							50
2.000 %	60									60
2.125 %	20			4						24
2.250 %		15	10							25
2.375 %	1			65						66
2.500 %		246	10	250						506
2.625 %	100	88								188
Total	35 600	11 729	7 548	979	600	100	156	10	50	56 772

16. DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

in CHF	Stand Ende Vorjahr	Zweck-konforme Verwen-dungen	Zweck-änderung, Umbuchung	Währungs-differenzen	Wiederein-gänge, überfällige Zinsen	Neu-bildungen zulasten Erfolgs-rechnung	Auflösun-gen zu-gunsten Erfolgs-rechnung	Stand Ende Berichts-jahr
Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte	802 593	-	-	-	-	-	(319 384)	483 210
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	7 044 772	-	1 405 000	-	-	48 000	(2 819 500)	5 678 271
Total Rückstellungen	7 847 365	-	1 405 000	-	-	48 000	(3 138 884)	6 161 481
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 000 000	-	-	-	-	-	-	15 000 000

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken (von den bilanzierten Forderungen abgezogen)

Forderungen abgezogen)	38 104 991	(1 201 569)	(1 405 000)	291 171	(4 988 984)	5 930 853	(115 411)	36 616 051
-------------------------------	-------------------	--------------------	--------------------	----------------	--------------------	------------------	------------------	-------------------

davon:

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	20 133 995	(1 100 072)	(566 000)	253 741	(310 948)	2 241 822	(9 637)	20 642 901
Wertberichtigungen für latente Risiken	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden nicht besteuert.

Die Position „Übrige Rückstellungen“ setzt sich vorwiegend aus Wertberichtigungen auf ersteigerte Liegenschaften, die im Posten „Finanzanlagen“ ausgewiesen sind, sowie aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten zusammen.

17. DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

in CHF

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenbe-rechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenbe-rechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital	180 000 000	1 800 000	180 000 000	180 000 000	1 800 000	180 000 000

Das Gesellschaftskapital ist vollständig liberiert.

Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), hält 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Bank. Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), ist eine Genossenschaftliche Aktiengesellschaft und unterliegt als solche besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktionäre. Laut Gesetzesbestimmungen darf ein Aktionär nicht mehr als 0,5% vom Gesellschaftskapital halten; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. An der Generalversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Die Aktien der Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), sind am reglementierten elektronischen Aktienmarkt der Börse Mailand (MTA) notiert.

18. ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNEN

	Anzahl		Wert in CHF		Anzahl		Wert in CHF	
	Beteiligungsrechte an Banca Popolare di Sondrio Scpa, Italien		Beteiligungsrechte an Banca Popolare di Sondrio Scpa, Italien		Optionen		Optionen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Mitglieder des Verwaltungsrats	-	-	-	-	-	-	-	-
Mitglieder der Generaldirektion	15 609	8 792	53 915	29 490	-	-	-	-
Mitarbeitende	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	15 609	8 792	53 915	29 490	-	-	-	-

Hinweise zum Beteiligungsplan

- Sofern die vom Verwaltungsrat sowohl in Bezug auf die Betragshöhe als auch auf den Anteil am Fixlohn als relevant definierte Schwelle überschreitet, unterliegt der festgesetzte variable Vergütungsanteil unter Berücksichtigung der für den Umfang der variablen Lohnkomponenten festgelegten Grenzwerte den Bestimmungen hinsichtlich Aufschub und Ausrichtung in Form von Finanzinstrumenten, die als für die Einhaltung der langfristigen Unternehmensziele geeignet betrachtet werden. Es handelt sich dabei um:
 - einen Upfront Award in Höhe von 60% des Totals, der bis Ende Juni des Folgejahrs gewährt wird;
 - drei betragsmässig je gleiche Jahresanteile in Höhe von insgesamt 40% des Totals, die über einen Dreijahreszeitraum ab dem Folgejahr der Gewährung des Upfront Awards aufgeschoben werden;
 - 50% des Upfront Awards und 50% des aufgeschobenen Anteils werden in Form von Aktien der Banca Popolare di Sondrio gewährt. Diese Aktien unterliegen einer Haltefrist von 2 Jahren (Upfront-Anteil) bzw. 1 Jahr (aufgeschobener Anteil)

19. ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

in CHF	Forderungen			Verpflichtungen		
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Qualifiziert Beteiligte						
Gruppengesellschaften	213 094 254	341 527 009	(128 432 755)	1 145 362 573	1 128 061 043	17 301 530
Organgeschäfte	9 146 502	9 095 000	51 502	4 726 376	5 658 189	(931 813)

Die Forderungen aus Organgeschäfte sind Hypothekarkredite und werden gemäss den üblichen Belehnungswerten gewährt.

Kredite und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bankorganen werden zu denselben Konditionen gewährt, die für das Personal zur Anwendung kommen.

Was die Gruppengesellschaften betrifft, so richten sich die Bedingungen für die Abwicklung dieser Geschäfte nach den Marktgegebenheiten.

20. ANGABE DER WESENTLICHEN BETEILIGTEN

Sämtliche Aktien werden seit der Gründung der Bank vom Stammhaus gehalten.

21. ANGABEN ÜBER DIE EIGENEN KAPITALANTEILE UND DIE ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

Das Eigenkapital wird wie im Geschäftsjahr 2016 zu 100% vom Stammhaus gehalten.

22. ANGABEN GEMÄSS DER VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND

Nicht anwendbar.

23. DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

in CHF	Laufzeiten							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	
Aktivum/								
Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	687 288 547	-	-	-	-	-	-	687 288 547
Forderungen								
gegenüber Banken	103 317 336	-	179 700 000	-	-	-	-	283 017 336
Forderungen								
gegenüber Kunden	4 816 386	199 202 886	76 770 789	104 173 162	34 103 988	17 036 268	-	436 103 479
Hypothekarforderungen	14 691 814	277 541 161	247 689 299	557 930 967	1 653 839 490	721 034 290	-	3 472 727 021
Positive Wiederbeschaf- fungswerte derivativer								
Finanzinstrumente	81 721 702	-	-	-	-	-	-	81 721 702
Finanzanlagen	4 078 863	-	12 784 185	9 313 164	17 542 683	490 565	16 650 000	60 859 460
Total per 31.12.2017	895 914 649	476 744 046	516 944 273	671 417 293	1 705 486 161	738 561 123	16 650 000	5 021 717 546
Total per 31.12.2016	899 307 932	439 857 426	707 443 645	605 533 315	1 538 695 200	730 537 790	9 539 000	4 930 914 307
Fremdkapital /								
Finanzinstrumente								
Verpflichtungen								
gegenüber Banken	125 979 532	-	175 126 735	175 605 000	819 490 000	-	-	1 296 201 267
Verpflichtungen aus								
Kundeneinlagen	1 792 519 181	913 193 102	128 865 483	117 263 691	-	-	-	2 951 841 457
Negative Wiederbeschaf- fungswerte derivativer								
Finanzinstrumente	29 610 703	-	-	-	-	-	-	29 610 703
Kassenobligationen	-	-	1 410 000	34 190 000	20 856 000	316 000	-	56 772 000
Anleihen und								
Pfandbriefdarlehen	-	-	-	-	62 400 000	292 100 000	-	354 500 000
Total per 31.12.2017	1 948 109 416	913 193 102	305 402 218	327 058 691	902 746 000	292 416 000	-	4 688 925 428
Total per 31.12.2016	1 835 783 601	860 004 194	443 427 476	734 462 664	529 030 000	225 716 000	-	4 628 423 934

24. DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	686 674	615	743 768	598
Forderungen gegenüber Banken	34 485	248 532	35 597	367 235
Forderungen gegenüber Kunden	303 800	132 303	308 305	126 920
Hypothekarforderungen	3 472 727	-	3 288 028	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	51 255	30 467	4 539	4 436
Finanzanlagen	20 203	40 656	16 213	35 276
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 715	263	5 131	392
Beteiligungen	1 191	-	1 191	-
Immaterielle Werte	18 175	135	20 316	2 851
Sonstige Aktiven	30 829	236	45 182	402
Total Aktiven	4 626 053	453 208	4 468 269	538 111
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	124 182	1 172 019	39 564	1 134 265
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 864 787	1 087 055	1 868 342	1 091 009
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	27 720	1 891	59 910	7 432
Kassenobligationen	56 772	-	153 001	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	354 500	-	274 900	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	15 273	2 838	17 117	1 894
Sonstige Passiven	4 524	251	3 800	218
Rückstellungen	6 143	18	7 847	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	15 000	-
Aktienkapital	180 000	-	180 000	-
Gesetzliche Kapitalreserve	-	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	152 080	-	140 012	-
Freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-
Jahresgewinn	14 209	-	12 068	-
Total Passiven	2 815 190	2 264 071	2 771 562	2 234 818

25. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Schweiz	4 626 053	91%	4 468 270	89%
Italien	251 031	5%	381 556	8%
OECD-Länder	152 854	3%	110 966	2%
Andere Länder	49 324	1%	45 589	1%
Total	5 079 261	100%	5 006 381	100%

26. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

Bankeigenes Länder-Rating	Fitch	Netto Auslandsengagement 31.12.2017		Netto Auslandsengagement 31.12.2016	
		in CHF	Anteil in %	in CHF	Anteil in %
Deutschland	AAA	67 699 472	14.94	40 473 779	7.52
Kanada	AAA	-	0.00	1 266	0.00
Luxemburg	AAA	14 086 662	3.11	9 645 023	1.79
Holland	AAA	2 535 863	0.56	1 094 359	0.20
Schweden	AAA	8 756 827	1.93	9 106 484	1.69
Singapur	AAA	102	0.00	-	0.00
USA	AAA	7 566	0.00	2 502 905	0.47
Vereinigtes Königreich	AA	21 157 103	4.67	16 112 135	2.99
Belgien	AA	6 126 413	1.35	4 903 962	0.91
Frankreich	AA	21 616 725	4.77	20 627 274	3.83
Saudi Arabien	AA	22	0.00	-	0.00
Israel	A+	100 701	0.02	2 264 196	0.42
Irland	A+	304 716	0.07	54	0.00
Spanien	A-	4 909 563	1.08	674 286	0.13
Thailand	BBB+	99 992	0.02	103 861	0.02
Italien	BBB	251 031 074	55.39	381 555 794	70.91
Panama	BBB	1 218 474	0.27	1 393 031	0.26
Russland	BBB-	8 817	0.00	2 386 766	0.44
Brasilien	BB	700 776	0.15	704 615	0.13
Ägypten	B+	-	0.00	4	0.00
Griechenland	B-	74 176	0.02	107 992	0.02
Fürstentum Monaco	Ohne Rating	44 388 687	9.79	38 409 168	7.14
Andere	Ohne Rating	8 385 046	1.85	6 044 370	1.12
Total		453 208 779	100.00	538 111 324	100.00

Das Fitch-Rating für die Schweiz ist AAA.

27. DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

in Tausend CHF

Aktiven	CHF	EUR	USD	Andere	Total
Flüssige Mittel	682 255	4 576	304	154	687 289
Forderungen gegenüber Banken	182 215	66 660	2 388	31 754	283 017
Forderungen gegenüber Kunden	271 205	152 686	5 598	6 614	436 103
Hypothekarforderungen	3 410 258	62 470	-	-	3 472 727
Positive Wiederbeschaffungswerte					
derivativer Finanzinstrumente	81 059	98	466	98	81 722
Finanzanlagen	28 119	1 615	31 126	-	60 859
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 805	(858)	23	8	6 978
Beteiligungen	1 191	-	-	-	1 191
Immaterielle Werte	18 175	135	-	-	18 310
Sonstige Aktiven	29 574	1 468	21	1	31 064
Total bilanzwirksame Aktiven	4 711 855	288 850	39 927	38 630	5 079 261
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	45 153	1 903 624	300 049	34 736	2 283 563
Total Aktiven per 31.12.2017	4 757 008	2 192 474	339 976	73 366	7 362 824
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	71 493	1 198 984	22 889	2 835	1 296 201
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 728 845	902 490	269 236	51 270	2 951 841
Negative Wiederbeschaffungswerte					
derivativer Finanzinstrumente	28 769	627	20	195	29 611
Kassenobligationen	56 772	-	-	-	56 772
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	354 500	-	-	-	354 500
Passive Rechnungsabgrenzungen	15 854	1 754	454	49	18 111
Sonstige Passiven	4 057	708	7	3	4 774
Rückstellungen	6 143	18	-	-	6 161
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	-	-	15 000
Aktienkapital	180 000	-	-	-	180 000
Gesetzliche Kapitalreserve	-	-	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	152 080	-	-	-	152 080
Freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-	-
Jahresgewinn	14 209	-	-	-	14 209
Total bilanzwirksame Passiven	2 627 722	2 104 581	292 606	54 352	5 079 261
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2 120 593	93 569	50 772	18 629	2 283 563
Total Passiven per 31.12.2017	4 748 315	2 198 150	343 378	72 981	7 362 824
Netto-Position pro Währung	8 693	(5 677)	(3 402)	386	-

28. AUFGLIEDERUNG SOWIE ERLÄUTERUNG ZU DEN EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERPFLICHTUNGEN

in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	165 633 049	183 144 309	(17 511 259)
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	-	-	-
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	21 969 341	15 183 897	6 785 444
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-	-
Total Eventualverpflichtungen	187 602 390	198 328 206	(10 725 815)
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-	-
Total Eventualforderungen	-	-	-

29. AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

Nicht anwendbar.

30. AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittbanken	14 436 843	675 832	13 761 011
Treuhandanlagen beim Stammhaus	37 386 305	34 243 901	3 142 404
Total	51 823 148	34 919 733	16 903 415

31. AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

in Millionen CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
A) Art der verwalteten Vermögen			
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	764.7	680.0	84.7
Vermögen mit Verwaltungsmandat	368.0	349.3	18.7
Andere verwaltete Vermögen	4 513.9	4 430.9	83.0
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen)	5 646.6	5 460.2	186.4
davon Doppelzahlungen	284.2	254.4	29.8
Netto-Zufluss / (-Abfluss) (inkl. Doppelzahlungen)	(181.0)	(286.2)	105.2

Die Position „Andere verwaltete Vermögen“ bezieht sich auf den Gesamtbetrag der Kundeneinlagen, für welche die Bank Dienstleistungen auch administrativer Art entbringt. Allfällige Kredite an Kunden wurden nicht abgezogen.

Die Nettozuflüsse/(Nettoabflüsse) der Kunden werden von der Bank ohne Berücksichtigung der aufgelaufenen Zinsen, der Wechseldifferenzen, der Kursschwankungen, der Kommissionen und der in Rechnung gestellten Spesen berechnet.

B) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zu Beginn	5 460.2	5 555.3	(95.1)
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	(181.0)	(286.2)	105.2
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	367.4	191.1	176.3
+/- übrige Effekte	-	-	-
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zum Ende	5 646.6	5 460.2	186.4

32. AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-	-	-
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	(4 288)	(5 165)	877
Devisen	22 992 740	21 860 685	1 132 055
Rohstoffen / Edelmetallen	360 749	(4 149)	364 898
Total Handelserfolg	23 349 201	21 851 371	1 497 830

33. AUSWEIS EINES WESENTLICHEN ERTRAGS AUS REFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN BEIM POSTEN ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Der Bilanzposten „Zins- und Diskontertrag“ enthält CHF 6,58 Mio. Negativzinsen; davon sind CHF 5,8 Mio. auf den variablen Teil der zu Absicherungszwecken geschlossenen IRS-Kontrakte zurückzuführen.

34. AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Gehälter	35 755 321	34 856 281	899 040
davon:			
variable Vergütungen	3 120 000	3 430 000	(310 000)
Sozialleistungen	8 536 211	7 918 024	618 187
Übriger Personalaufwand	1 550 837	1 647 665	(96 828)
Total	45 842 369	44 421 970	1 420 399

35. AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

in CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Raumaufwand	7 215 619	7 019 305	196 314
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	2 231 489	2 336 206	(104 717)
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	5 674 821	5 300 407	374 414
Honorare der Prüfgesellschaft	607 489	638 493	(31 004)
davon:			
für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	607 489	638 493	(31 004)
für andere Dienstleistungen	-	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	6 191 003	6 205 307	(14 304)
Total	21 920 421	21 499 718	420 703

36. ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Die Position „Ausserordentlicher Ertrag“ bezieht sich hauptsächlich auf einen Anteil an einer Konkursmasse in Höhe von CHF 177 616, eine Nachlassdividende in Höhe von CHF 31 172, einen aus einem Rechtsverfahren resultierenden Betrag in Höhe von CHF 31 050 sowie auf eine unter „Sonstige Passiven“ bilanzierte Verpflichtung über CHF 287 228, welche nicht zum Tragen kam. Der „Ausserordentliche Aufwand“ in Höhe von CHF 24 000 ist auf verschiedene Posten zurückzuführen.

Die Position „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“ enthält die Auflösung von nicht mehr notwendigen Rückstellungen, die sich insbesondere aus dem für die Bank positiven Abschluss eines Rechtsstreits ergeben hat.

37. ANGABE UND BEGRÜNDUNG VON AUFWERTUNGEN VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFUNGSWERT

Im Berichtsjahr wurde keine Aufwertung vorgenommen.

38. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSERFOLGES GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP

in CHF	31.12.2017		
	Schweiz	Ausland*	Total
Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	40 019 915	3 180 119	43 200 034
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	22 316 296	1 866 590	24 182 886
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	22 910 643	438 558	23 349 201
Übriger ordentlicher Erfolg	(814 300)	(46 958)	(861 258)
Geschäftsaufwand	64 051 732	3 711 058	67 762 790
Geschäftserfolg	20 380 822	1 727 251	22 108 073

* Die Daten zum „Ausland“ beziehen sich auf die Niederlassung im Fürstentum Monaco.

39. DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN, DER LATENTEN STEUERN UND ANGABE DES STEUERSATZES

Per 31.12.2017 wies die Bank nur laufende Steuern von CHF 4 840 000 auf.

40. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT BEI KOTIERTEN BANKEN

Nicht anwendbar.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG
Corso Elvezia 9
Postfach
CH-6901 Lugano

Telefon +41 58 286 24 24
Fax +41 58 286 24 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA, Lugano

Lugano, 30 Januar 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 21-58), für das am 31 Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31 Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung für das am 31 Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 3. Februar 2017 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Erico Bertoli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Beatrice Gropelli
Zugelassene Revisionsexpertin

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITEN- UND ANLAGEKONTI

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

LIFE BENEFIT, VORSORGEKONTO 3A

KREDIT- UND BANKKARTEN

BANKDIENSTLEISTUNGSPAKET

ZAHLUNGSVERKEHR

SCHRANKFÄCHER

WERTSCHRIFTENVERWAHRUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG UND
ANLAGEBERATUNG

INVESTMENT ADVISORY

ANLAGEFONDS
POPSO (SUISSE) INVESTMENT FUND SICAV

KASSENBLIGATIONEN

GELDWECHSEL, DEISEN- UND EDELMETALLHANDEL

HYPOTHEKAR-, LOMBARD- UND GESCHÄFTSKREDITE

DOKUMENTENAKKREDITIVE UND DOKUMENTENINKASSO

GARANTIE UND BÜRGSCHAFTEN

LEBENSVERSICHERUNGSPRODUKTE

GOBANKING (E-BANKING)

CALL CENTER 00 800 800 767 76

VORWORT

Auf dem weiten Feld des Wissens nimmt der Sport heute wie in der Vergangenheit mit Fug und Recht breiten Raum ein. Man denke nur an die nicht wenigen literarischen Werke der Antike, wo sich Texte über Wettbewerbe finden, die aus Anlass wichtiger Ereignisse oder Jubiläen veranstaltet wurden – etwa an die *Ilias* und die *Odyssee* Homers oder an Virgils *Aeneas*.

Die Freude am Spiel – und somit auch am Sport – ist dem Menschen angeboren, fordert ihn körperlich und geistig und hilft ihm, Muskeln und Geist zu entwickeln. Wie die Musik versetzt auch der Sport die Menschen, die ihn aktiv betreiben oder sich zumindest dafür interessieren, in gute Laune; er überwindet Grenzen und verbindet Völker. Eine herausragende Schweizer Persönlichkeit, die sich mit Körper und Geist dem Sport gewidmet hat, wurde am 5. September 1939 in Lugano geboren: Clay (Gian Claudio Giuseppe) Regazzoni. Der leidenschaftliche Fan von Motoren und Autorennen startete mit 24 Jahren zum ersten Mal in der Formel 3. Diesem aussergewöhnlichen Menschen ist der Kulturteil unseres Geschäftsberichts 2017 gewidmet.

Der talentierte Tessiner Rennfahrer zeichnete sich bei zahlreichen Rennen der Formeln 3, 2 und 1 durch unbestrittene Fähigkeiten, eisernen Willen und hervorragende Ergebnisse aus; meist fuhr er unter allgemeinem Beifall als Erster oder unter den Ersten ins Ziel und verdiente sich damit grosse Bewunderung. 1970 debütierte er am Steuer eines Ferrari in der Formel 1. Die Boliden des italienischen Konstrukteurs aus Maranello bei Modena mit dem Emblem des springenden Pferdes als Glücksbringer stehen für eine ruhmreiche Geschichte, die von unternehmerischer Weitsicht und gesellschaftlichem Verantwortungsgefühl genauso geprägt ist wie von vielen Opfern und noch zahlreicheren Erfolgen.

Regazzoni, ein instinktiver Rennfahrer, fuhr aggressiv und zugleich sicher. Seine fundierten Kenntnisse als Mechaniker, die er im väterlichen Betrieb erworben hatte, halfen ihm beim Präparieren seiner Rennwagen. Ein schwerer Unfall beim Grand Prix der USA im kalifornischen Long Beach zwang den Champion 1980 in den Rollstuhl und beendete damit seine Formel-1-Karriere.

Doch Clay Regazzoni kämpfte gegen das Unheil an, das völlig unerwartet über ihn hereingebrochen war, und wollte der Welt der Motoren und ihren Liebhabern noch etwas geben. Seine Entschlossenheit, seine Leidenschaft für Automobile und sein starker Wunsch, trotz aller persönlichen Widrigkeiten den Menschen Nutzen zu bringen, bewegten ihn dazu, Handgasvorrichtungen zu entwickeln und so auch Behinderten, denen er sich besonders verbunden fühlte, die aktive Beteiligung am Motorsport zu ermöglichen. Er gehörte zu den Gründern des italienischen Motorsportverbands für Behinderte FISAPS (Federazione Italiana Sportiva Automobiliismo Patenti Speciali). Sein finanzielles und persönliches Engagement für in diesem Bereich aktive Organisationen und Stiftungen macht seine Uneigennützigkeit deutlich – ein Charakterzug, der sich durch die Behinderung gar noch verstärkte. Der schreckliche Unfall in Kalifornien hatte ihm weder sein heiteres Gemüt noch seine gute Laune genommen.

Das irdische Leben des unerschrockenen Tessiner Rennfahrers endete mit 67 Jahren in der Nähe von Fontevivo bei Parma auf der Autostrada del Sole, wo er am 15. Dezember 2006 mit seinem Wagen auf das Heck eines Lastwagens auffuhr. Die sterblichen Überreste des Champions ruhen auf dem Friedhof von Porza oberhalb seiner Geburtsstadt Lugano.

Unser Dank geht vor allem an Frau Mariapia Regazzoni, die Witwe dieses einzigartigen Mannes, und an seine Kinder Alessia und Gian Maria, die konstruktiv und mit grossem Interesse an der Monografie ihres berühmten Angehörigen mitgewirkt haben.

Alessia Regazzoni gilt nicht nur unser Dank, sondern auch unsere Freude über den rührend liebevollen Beitrag, mit dem sie ihren Vater in dem ihm gewidmeten Kulturteil unsterblich macht. Die weiteren Beiträge zu dieser Monografie stammen von Pino Allievi, Nicola Nenci, Cristiano Chiavegato, Cesare De Agostini, Piero Ferrari und Mauro Forghieri. Auch ihnen sei bestens gedankt für ihre von viel Herzblut geprägten Beiträge, mit denen sie zahlreiche berührende Erinnerungen an den Tessiner Champion wachrufen.

Danken möchte ich schliesslich auch den verschiedenen Mitarbeitenden der BPS (SUISSE) und unseres italienischen Stammhauses in Sondrio, die ebenfalls mit grossem Engagement zum Gelingen dieses Kulturteils beigetragen haben.

Lugano, im Januar 2018

Der Präsident
Mario Alberto Pedranzini